MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

313 (9.7.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176847

Montag, 9. Juli. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 313.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Geiser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Zeitanzeigen: Mittagsblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.10 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Krise der deutschen Kriegspolitik.

„Heil Friedrich, unserm Großherzog!

Aus der Reihe der verewigten badischen Fürsten überragten zwei alle anderen durch die Größe ihrer Persönlichkeiten und durch die Fürsorge, die sie unserer Heimat angedeihen ließen: Karl Friedrich, der erste Großherzog, und Friedrich I., der Vater des regierenden Landesherrn. Karl Friedrich hat dem Lande seine heutigen Grenzen gegeben, er hat aus den kleinen, unzusammenhängenden badischen Landschaften und aus einer Reihe von Neuerwerbungen einen einheitlichen Staat geschaffen, der dann durch seine Nachfolger zu einem wohlverwalteten modernen Verfassungsstaat ausgebaut werden konnte. Am wirkungsvollsten an dieser Arbeit war Friedrich I. beteiligt, und man darf sagen, hat Karl Friedrich dem neuzeitlichen Baden den Körper, dann hat ihm Friedrich I. die Seele und den Geist gegeben. Wie Karl Friedrich war auch Friedrich I. eine lange Regierungsdauer beschieden, und diese Periode wurde unter seinen nimmermüden Händen eine Zeit emsiger Arbeit zum Wohle des Volkes und des badischen Landes. Alle Grundlagen, auf denen die innere Ordnung Badens beruht, seine freiheitliche Verfassung, seine Regelung des Schulwesens, die Abgrenzung der Machtbereiche von Staat und Kirche, sie gehen auf Friedrich I. zurück, und ihm war es auch beschieden, das verjüngte Baden in das neue Reich einzufügen als einen wertvollen Edelstein in die strahlende Reichskrone. Unter Friedrich I. hatte damit die Politik Badens einen gewissen Abschluß erhalten im Innern, nachdem man auf eine selbständige äußere Politik, auf eine Zollpolitik und auf ein selbständiges Heerwesen zugunsten des neuen Reiches verzichtet hatte.

Es waren also überall sichere und dauerhafte Grundmauern für den Staat geschaffen worden, sodaß Großherzog Friedrich, als ihm am 28. September 1907 der Tod die Kelle entwandt, scheinbar seinem Sohne und Nachfolger, Großherzog Friedrich II., keine großen Aufgaben hinterließ. Nur scheinbar. Denn war es keine große Aufgabe, das zu wahren, was der Vorgänger unter Mitwirkung großer Persönlichkeiten aufgebaut hat und die gewaltigen Errungenschaften der früheren Jahrzehnte organisch weiter zu entwickeln? Darin liegt die Bedeutung Friedrichs II., dessen Vollendung des zweiten Menschenalters wir heute festlich begehen, daß er während seiner bisherigen 10jährigen Regierungszeit die Tradition seines großen Vorgängers aufrecht erhalten hat. Am Sterbetage seines Vaters hatte er von Schloß Mainau aus den Antritt seiner Regierung verkündet in einem Erlasse, in dem es hieß: „Wir treten die Regierung an in vollem Vertrauen auf die erprobte Treue Unseres Volkes und geben die Versicherung, daß Wir die Verfassung fest und unverbrüchlich halten und des Landes Wohlfahrt mit allen Kräften fördern werden. Dem hehren Vorbilde Unseres Vaters folgend, wollen Wir die Regierung führen in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich, um deren Wiedererstehen der nun Vollendete sich unvergängliche Verdienste erworben hat."

In solchen Bahnen bewegte sich bisher die Regierung Friedrich II. Aber neue Zeiten bringen neue Aufgaben. Darum ist Friedrich II. nicht dabei stehen geblieben zu erhalten, was ihm sein großer Vorgänger hinterlassen hat, er hat auch dem badischen Staate neue Ziele gesetzt. Sie liegen der Hauptsache nach auf wirtschaftlichem Gebiete. Wir nennen hier die Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Landes, die Schiffbarmachung des Oberrheins und die Elektrisierung Badens. Unter Friedrich II. wird eifrig an der Lösung dieser Probleme gearbeitet und damit ein Werk geschaffen, das auf Jahrhunderte hinaus bedeutungsvoll und, so hoffen wir, segensreich werden wird für das badische Volk und das badische Land. Alle Pläne, die neues und brauchbares versprechen, haben in unserem regierenden Großherzog ein eifriger Förderer gefunden.

Je weiter wir uns dem Frieden nähern, desto größer und dringender reifen noch andere Pflichten für uns heran, die besonders tiefes Verständnis bei unserm Landesherrn gefunden haben: Die Fürsorge für die Witwen und Waisen, die in dem jetzt tobenden Völkerringen ihren Ernährer verloren haben und für diejenigen, die ihr höchstes Gut, die Gesundheit, für das Vaterland opferten. Es ist darum im Sinne des Großherzogs gehandelt, daß man seinen Geburtstag durch einen Opfertag zugunsten des Roten Kreuzes feiert und das badische Volk wird sich dessen bewußt sein, daß es im dritten Kriegsjahre den Fürsten seiner Heimat an seinem sechzigsten Geburtstage am schönsten dadurch ehrt, daß es für den hohen Zweck gern und reichlich gibt!

Daß Großherzog Friedrich selbst alles tut, um die Fürsorge für die Kriegerwitwen und -Waisen und für unsere Kriegsinvaliden zu einem guten Ende zu führen, dessen sind wir gewiß, nicht nur weil er die größte Wohltäterin des Landes, Großherzogin Luise, seine Mutter weiß, sondern weil er es selbst schon oft bewiesen hat, daß er echter Soldat ist und mit seinen Soldaten fühlt und ihre Nöte zu würdigen weiß. Darum schlagen ihm auch, so oft er hinauseilt an die Front in den Osten oder in den Westen, die Herzen aller badischen Landeskinder im feldgrauen Rocke entgegen und sie jubeln ihm, als dem schönsten Gruße aus der sonnigen Heimat zwischen dem Rheine und dem Schwarzwalde, zwischen dem See und dem Main, fröhlich zu.

So läutet denn ihr Glocken auf allen Türmen des Landes! Eure Zahl ist geringer als sonst, das Geläute nicht mehr so voll und nicht mehr so harmonisch, als ehedem. Manche von euch mußte hinaus, um auch an ihrem Teile dem Vaterlande zu dienen und auch sie darf von sich rühmen: patriae inserviendo consumor. Trotzdem wird euer Geläute feierlicher klingen, als sonst, denn es gilt in ernster Zeit dem Besten, dem Fürsten unseres Landes, dem, der dank seiner Herrschertugenden, seiner Leutseligkeit, seiner Treue zum Reichsgedanken und anderer Vorzüge die Zuneigung und die Liebe seines Volkes in seltenem Maße besitzt, zu huldigen. Du aber, Panier in den badischen Farben, steige an dem Maste empor und flattere stolz im Sommerwinde. Deine hellleuchtenden Farben, das Gold der Reinheit und des Adels der Gesinnung, das Rot des Blutes und der Liebe, ihr sollt heute vernehmlich reden, von dem was das Herz des Badeners bewegt, von der Liebe und von der Treue zu seinem Landesherrn, dem Großherzog Friedrich II. Gott schirme ihn, verleihe ihm langes Leben und die Kraft, dem badischen Volke auch fernerhin Regent und Führer zu sein!

Der Kaiser und seine Berater.

Berlin, 8. Juli. (WTB. Amtlich.) Generalfeldmarschall von Hindenburg und der erste Generalquartiermeister General der Infanterie von Ludendorff sind nach Erledigung des Vortrags bei Seiner Majestät am Samstag Abends ins Große Hauptquartier zurückgekehrt.

Berlin, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser empfing mittags den Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg zu einem anderthalbstündigen Vortrag.

Was nun?

Die Blicke ganz Deutschlands richten sich heute nach Berlin. Die nächsten Tage müssen schwerwiegende Entscheidungen über Deutschlands Zukunft im Innern und nach außen bringen. Wir wissen, worum unter den Augen des Kaisers zwischen den Vertretern der Obersten Heeresleitung, der politischen Führung und der Volksvertretung gerungen wird. Es wird von der Linken ein Vorstoß in der Richtung auf das parlamentarische System und den annexionslosen Frieden gemacht. Die Sozialdemokratie soll in den Unterredungen ihrer Führer mit dem Reichskanzler ihre Forderungen in Form eines Ultimatums gestellt haben. Das wird amtlich widerrufen. Sicher ist, daß die sozialdemokratische Linke die Zeit für eine politische Kraftprobe gekommen wähnt, und glaubt, Ziele mit Aussicht auf Erfolg betreiben zu können, die weit über die liberalen Vorstellungen von Neuorientierung hinausschießen. Unerwartete Unterstützung haben die Parteien der Linken durch Herrn Erzberger erhalten, der mit heftigen Angriffen gegen den Staatssekretär der Marine Herrn v. Capelle in die Schranken trat, Angriffen, die das Berliner Tageblatt bereits zu der Hoffnung ermunterten, Capelle werde gehen müssen — natürlich mit nachfolgender Revision des U-Bootkrieges. Der Berliner Berichterstatter der Kölnischen Volkszeitung berichtet unter dem 7. Juli über das Auftreten Erzbergers, der ganz offenkundig nach einem Ministerposten strebt, er habe im Hauptausschuß in einer aufsehenden Rede ohne Vorwissen seiner Fraktion im Sinne der Liberalen und Sozialdemokraten weitgehende sofortige Neuorientierung im Innern und im Aeußern, einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen gefordert; auf dieses Verlangen könnten sich die Parteien des Reichstages einigen. Die Sozialdemokraten haben im Hauptausschuß den Vorschlag Erzbergers sofort aufgegriffen. Der Abg. Dr. Spahn aber, als der Führer des Zentrums, erklärte am Freitag und Samstag, daß die Fraktion von dem Vorgehen Erzbergers keine Kenntnis gehabt und darum noch nicht Stellung zu ihm genommen hätte. Wir wissen zur Stunde noch nicht, wie sich das Zentrum und wie sich die übrigen Parteien zu den angeregten Fragen stellen werden. Sicher dürfte im Reichstage eine Mehrheit vorhanden sein, die eine innere Erneuerung nicht nur für ersprießlich, sondern für durchaus notwendig hält, freilich mit anderer außenpolitischer Zielrichtung, als die Sozialdemokratie und Erzberger. Es gibt sehr große Volkskreise in Deutschland, die das jetzige Regierungssystem satt und übersatt haben, und die eine Befreiung unseres Staatslebens von allen Fesseln im größten Umfange fordern, wahrlich nicht, um als ersten Ertrag der neuen Freiheit den Frieden ohne Sicherung für die Zukunft, also den Sieg Englands zu erreichen, sondern gerade umgekehrt, um auf Grund weitreichender innerer Reformen das deutsche Volk zum Widerstand zu stählen, so formuliert der Berliner Vertreter der „Münchn. N. N." die Ansichten dieser Richtung.

Wir sind damit schon zu dem eigentlich schwierigen Problem, zu dem Kern der Krise gelangt. Er liegt in folgendem: die Sozialdemokratie und Erzberger streben über die Demokratisierung Deutschlands zu einem baldigen Vergleichsfrieden, wie steht der Reichskanzler zu dieser eigentlichen Schicksalsfrage? Nach seinem Frankfurter Offiziosus hat er am Samstag im Ausschuß „einen nicht mißverständlichen praktischen Standpunkt vertreten, dessen Geltendmachung und Durchführung ihm natürlich erleichtert werden würde, wenn eine Mehrheit des Reichstags sich darauf vereinigte". Man müsse daran wohl festhalten, daß, wie die Dinge in der Welt zurzeit stünden, der Friede durch Verhandlungen zwischen den Regierungen der kämpfenden Staaten herbeigeführt werden müsse, und daß dabei nicht, wie stürmischer Wille es verlange, die eine Seite ihre Karten gleich offen auf den Tisch lege. Der Offiziosus betont auch, was festzuhalten ist, daß die Angriffe Erzbergers sich nicht gegen den Reichskanzler gerichtet hätten. Sie hätten vielmehr besondere Teile der Kriegführung wie der militärischen Lage und die aus dieser zu ziehenden Folgerungen behandelt. Das treffe nicht den Kanzler. Erzbergers Angriffe zielten nach anderen Seiten, ausgesprochenerweise auch gegen die alldeutschen Richtungen. Man muß nach diesen Ausführungen annehmen, daß der Reichskanzler weit mehr mit Erzberger sympathisiert als mit den Widersachern des annexionslosen Friedens und daß daran gearbeitet wird, ihm im Reichstage eine Scheidemann-Erzbergersche Mehrheit unter dem Segen der Frankfurter Zeitung und des Berliner Tageblatts zu beschaffen, wobei man rechnet, daß die Neuorientierung und die Aussichten, die sie manchem strebsamen und ehrgeizigen Parlamentarier eröffnet, auch in den Fragen der Kriegspolitik Herrn von Bethmann Hollweg die Mehrheit bringen wird, mit der er es wagen kann, den Kampf gegen die „Alldeutschen" auch in der Regierung aufzunehmen. Wir wissen natürlich nicht, ob dieses pfiffige Manöver irgendwelche Aussichten auf Erfolg hat. Im Zuge aber ist es wohl. Die Neuorientierung soll als Hebel für Zustimmung zu einem Vergleichsfrieden benutzt werden. Wir wissen noch nicht, ob Herr von Bethmann Hollweg so rechnet, aber wir wissen, daß er Freunde hat, die so rechnen.

Noch sind wir kein parlamentarischer Staat, die letzte Entscheidung liegt beim Kaiser. Er hat am Samstag den Reichskanzler, dann Hindenburg und Ludendorff, nach Anhörung der beiden Feldherrn, deren Kriegspolitik wir genau kennen, gestern wieder den Reichskanzler empfangen. Man muß annehmen, daß die Entscheidung gefallen ist und wohl demnächst bekannt gegeben werden wird. Im Sinne einer Verbindung von Neuorientierung und kraftvollen Kriegspolitik oder im Sinne einer Demokratisierung mit nachfolgendem Verständigungsfrieden? Das sind die Fragen, auf deren Lösung wir harren. Und wir hoffen, daß wir eine feste, bestimmte Antwort erhalten, die allem Schwanken und aller Sorge ein Ende macht. Die Sonntagsnummer der Kölnischen Zeitung veröffentlicht ein Berliner Telegramm, dessen Ursprung wir nicht kennen, das aber sicher der Stimmung weitester Kreise des deutschen Volkes Ausdruck gibt. Es heißt in ihm:

„Ein Krieg ist viel weniger Sache mathematisch-technischer Berechnung als eine Angelegenheit der moralischen Mächte des Wollens und des Glaubens. Den Willen und den Glauben haben die Leiter unserer Kriegsführung, und der beste Teil des Volkes daheim hat ihn ebenfalls; sonst ertrüge er nicht die Härten der Zeit ohne Wanken. Zweifler gibt es immer und überall, sie kann niemand belehren; wohl aber kann und muß die Regierung auf diejenigen zu wirken wissen, die der Gefahr der Ansteckung ausgesetzt sind. Das einzige Mittel dazu ist der weithin sichtbare Beweis von Tatkraft, mitreißendem Glauben an die Sache, Willensstärke und Zielsicherheit. Diese Eigenschaften müssen nicht nur vorhanden sein, sie müssen auch immer wieder bewiesen werden. Im übrigen wollen wir alle uns vor Augen halten:

Längst hat Deutschland seine Bereitschaft, Vertreter zu Friedensverhandlungen zu entsenden, kundgetan, längst erklärt, daß es mit dem neuen Rußland in Frieden und Freundschaft zu leben bereit ist. Die Antwort der Feinde ist bekannt. Sie wird dieselbe bleiben, so lange die Hoffnungen auf Kerenski und das russische Heer, auf Wilson und amerikanische Truppen, auf die englischen Reserven und die Möglichkeit, der endgültigen Wirkung des U-Bootkriegs doch zu entgehen, noch wirksam sind. In einer solchen Lage ist der einzig Erfolg verheißende Schritt zum Frieden der, unsern Truppen nachzueifern und wie sie den Beweis zu liefern, daß unser Kampfwille nicht zu brechen ist und wir entschlossen sind, um Schrecklicheres zu vermeiden, aller heimischen Schwierigkeiten Herr zu werden. Wenn die Feinde verhandeln wollen, so wissen sie, daß wir bereit sind; sie wissen auch, daß keine Regierung ihre Bedingungen vor den Verhandlungen öffentlich ausschreit. Sie wollen jedoch noch nicht verhandeln, weil sie noch Hoffnungen hegen, denen wir ein Ende machen müssen, und weil sie glauben, Deutschland breche zusammen und die Mehrheit unsers Volkes sei weich und zage geworden. Wir wissen, daß dieser Glaube falsch ist: jetzt muß aber alles geschehen, um ihn ein für allemal bei den Feinden auszurotten."

Wird der Reichskanzler zurücktreten?

Hamburg, 9. Juli. (Priv.-Tel.) Wie der Berliner Korrespondent des Hamburger Fremdenblattes erfährt, hat die Zentrumsfraktion mit allen gegen drei Stimmen (darunter die Abgeordneten Schwarze-Lippstadt und von Frankenstein) beschlossen, sich auf den Boden der Entschließung Erzberger zu stellen unter der Voraussetzung, daß der Reichskanzler zurücktritt und eine grundsätzliche Aenderung des Regierungssystems erfolgt. Der Reichskanzler dürfte bei seiner am Samstag gehabten Unterredung mit dem Kaiser noch die Ansicht gehabt haben, daß es sich bei den Vorgängen am Samstag nur um eine Anfangserregung handle und daß er bis Montag die sämtlichen Mehrheitsparteien wieder unter einen Hut zusammenfassen werde. Auch in nationalliberalen Kreisen äußert man auf das allerbestimmteste, daß der Reichskanzler sich täusche. Sollte eine Entscheidung bis Montag nicht gefallen sein, so dürfte der Abgeordnete Erzberger zu Beginn der Reichstagssitzung die sofortige Vertagung beantragen. Mit anderen Worten, der Reichskanzler würde nicht zu Wort gelassen werden, solange bis die Krisis im Sinne der Mehrheit gelöst ist. Der in sozialdemokratischen Kreisen erwogene Gedanke, einen Antrag einzubringen, daß man sich nicht wieder vertage, bis die aufgestellten Forderungen durchgesetzt sind, würde durch diesen Beschluß des Zentrums gegenstandslos werden. Die Lage ist also gegenwärtig so, daß die Krisis erst am Anfang steht und wohl erst in den nächsten Tagen ihren Höhepunkt erreichen wird, daß also die Vorgänge vom Freitag und Samstag nur ein Vorspiel waren.

Verhandlungen der Parteien.

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Krise ist, wie wir voraussahen, noch nicht behoben. Im Reichskanzlerpalais und im Nachbarhaus, dem Auswärtigen Amt, war gestern seit dem frühen Vormittag ein Kommen und Gehen. Am Nachmittag sollte das preußische Staatsministerium zu einer Sitzung zusammentreten. Im Reichstag tagte derweilen eine interfraktionelle Konferenz, zu der die Nationalliberalen, Fortschrittler, Mitglieder der sozialdemokratischen Mehrheit und Zentrum ihre Vertreter entsandten: die Nationalliberalen Herrn Junk, von Kalker, von Richthofen. Was das Ende von alledem wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Das weiß zur Stunde wohl noch kein Mensch. Die Dinge sind eben im Fluß und wechseln sogar im Laufe eines Tages mehrfach ihr Gesicht. Am Samstag gab es Leute, die den Regierungsbänken nicht ganz fern stehen, die meinten: ein Ausweg sei nur zu finden durch den Rücktritt des Kanzlers und vielleicht auch seiner politischen Helfer. Gestern beurteilten, was den Kanzler angeht, dieselben Leute, die Lage günstiger. Für alle, die aus dem einen oder andern Grunde Herrn von Bethmann bekämpfen, ist das natürlich die Hauptsache. Sie rufen: ein neuer Mann, ein Mann mit Führerkraft. Es geht bei den innerpolitischen Wünschen des Reichstages, oder genauer, der 4 Parteien, die sich zu der interfraktionellen Konferenz vereint haben, nur um ein neues System und es läßt sich, sagen die Freunde Bethmanns, einstweilen nicht einsehen, warum nicht Herr von Bethmann sich in dieses System einfügen könnte. Zentrum und Nationalliberalen werden dafür kaum geschlossen zu haben sein; der große Teil beider Parteien ist aber doch wohl der Meinung, daß es not tut, in unseren Zeitläuften reifender ernster Entscheidungen die Regierung fester im Vertrauen der Allgemeinheit zu verankern und die Parteien durch Vertrauensmänner aus ihrer Mitte mitverantwortlich zu machen für das künftige Geschehen. Das ist die eine Seite der Frage, die Herr Erzberger durch seinen Vorstoß vom letzten Freitag aufgerollt hat. Bei der andern handelt es sich um die Kriegführung und die Kriegsziele und hier hat man naturgemäß im Moment noch mehr Zurückhaltung zu üben. Gerade daß Herr Erzberger auch diese Dinge zur Erörterung gestellt hat, wird ihm von vielen verdacht, die sonst mit seinem innerpolitischen Vorgehen einverstanden waren. Sie tadeln die Form, die Plötzlichkeit, die Methode aus dem Stegreif, so meinen, da die Verhandlungen doch einstweilen noch im Halbdunkel des Ausschusses sich abspielen und so abspielen müßten, wäre es das rechte gewesen, vorderhand sie ganz im Dunkeln zu lassen; die Sorgen vorderhand nur in ganz engem, in ganz vertrautem Kreis von Parlamentariern und Regierungsvertretern auszutauschen. So wäre die Aufregung unnütz in das Volk hineingetragen worden.

MARCHIVUM

die Hauptsache aber bleibe, daß wir jetzt, gerade jetzt unsere Nerven behielten. Wir können diesen Auffassungen nicht ganz unrecht geben. Die nationalliberale Berliner „Börsenzeitung" rühmt an Herrn Erzberger allerdings den patriotischen Mut seiner Ueberzeugung und urteilt: durch sein starkes Auftreten hätte Herr Erzberger freie Bahn für eine wirkliche Neuorientierung nach innen wie nach außen geschaffen. An sich mag es ja richtig sein, daß auch die Zweifel und die Skepsis einmal ganz offiziell an uns herantreten. Sind, wie wir hoffen, die Zweifel unbegründet, so werden sie um so leichter sich ausräumen lassen. Es handelt sich dann eben darum, daß durch ernste und ihrer Verantwortung bewußte Männer die Tatsachen und Meinungen einer sorgfältigen Durchsicht und Ueberprüfung unterzogen werden. Erweist sich dann, das wir bisher, woran wir nicht zweifeln, nehmt alles nur in allem, auf dem richtigen Wege waren, so werden wir auch künftig ihn weiter gehen.

Ueber diese Dinge wird man im Laufe des heutigen Tages wohl näheres erfahren. Wann diese Frage in der Vollversammlung des Reichstags behandelt wird, läßt sich zur Stunde mit Bestimmtheit noch nicht sagen, frühestens morgen, es kann aber auch der Mittwoch darüber herausziehen.

Die „B. Z." schreibt: Die Vorträge Hindenburgs und Ludendorfs beim Kaiser vom Samstag betrafen die militärische Seite der Frage, welche im Hauptausschuß angeschnitten worden sind. Nach den Vorträgen der beiden Führer unseres Heeres ist eine völlige Klärung herbeigeführt worden, sodaß weitere Vorträge vorläufig nicht in Aussicht genommen sind.

Frankreichs ungebrochener Kriegswille.

Paris, 8. Juli. (WTB. Nichtamtl.) (Kammer). Meld. der Agence Havas. Kriegsminister Painleve stellte die schweren Fehler fest die im Verlauf der letzten Offensive begangen worden seien. Die Führer die für die Fehler verantwortlich seien, in erster Linie der Oberkommandierende, seien ihrer Posten enthoben worden. Wir brauchen nicht mehr ehrgeizige Pläne, deren großartiger Umfang gleich ins Leere verschwindet, wir brauchen eine vernünftige und positive Kriegspolitik. Nach dem der Kriegsminister die ergriffenen Maßnahmen angegeben hatte, die der Industrialisierung des Krieges dienen sollen, fuhr er fort, das Heer soll einen vom gleichen Geist beseelten Block bilden. Unsere Bundesgenossen wissen, daß nichts den Willen Frankreich zu brechen vermöchte. Die Regierung kann die Versicherung abgeben, daß Frankreich in der Lage sein wird, seine militärischen Anstrengungen mit den wirtschaftlichen in Einklang zu bringen. Es handelt sich nur um eine Bedingung, daß die moralische Kraft im Innern unbeeinträchtigt bleibt. Die republikanische Armee soll wissen, für was sie kämpft, Sieg oder Unterwerfung hat Präsident Wilson gesagt, das ist die Frage. Bisher hat Frankreich siegreich in tiefer Einigkeit die Probe bestanden, kein Volk hat eine vollkommenere Ordnung gezeigt. Möge das bis zur höchsten Stunde des Sieges so bleiben. Die Wirkung, die durch die Leiden des Krieges und das Blut unserer Soldaten hervorgerufen wird, ist, daß die neue Menschheit besser und gerechter sein wird. (Beifall.) Wer gegenwärtig den Rat gibt, die Waffen niederzulegen, macht sich zum Helfershelfer unserer Feinde. (Lebhafter Beifall.) Painleve fügte hinzu, daß er sich jeder Propaganda widersetzen werde, die die moralische Kraft des Heeres schwächen könnte.

Nach einer Unterbrechung forderte der Sozialist Renaud die Regierung auf, sie solle den Soldaten sagen, den Frieden den wir wünschen, ist nicht ein Friede zur Niederschmetterung des gegnerischen Volkes, so schuldig es auch sein mag. Minister des Innern Malvy wies auf seiner Antwort auf Anfragen hin, daß die Ausstände, die in Frankreich ausbrachen, einen rein wirtschaftlichen Charakter hätten. Ministerpräsident Ribot bedauerte in Bezug auf die Offensive vom 16. April, daß man von einem Mißerfolg gesprochen habe, während das Heer in Wirklichkeit einen zwar teuer erkauften aber ruhmreichen Erfolg davongetragen hätte. Ribot sagte, welche Wogen des Pessimismus wären über unser Land gegangen, wenn die Deutschen die Ergebnisse erzielt hätten, die wir erzielt haben. Die Gerechtigkeit muß für alle gleich sein. Zum Schluß forderte Ribot die Kammer auf, eine Vertrauenstagesordnung anzunehmen, welches mit 375 gegen 23 Stimmen geschah.

Französische und deutsche Irredenta.

In die Debatte über die elsaß-lothringische Frage hat die bekannte Rede, die der Straßburger Bürgermeister Dr. Schwander im Rathaus der alten Reichsstadt am 26. Juni vor neutralen Journalisten gehalten hat, einen neuen und sehr bemerkenswerten Gesichtspunkt getragen. Der Bürgermeister hat darauf hingewiesen, daß das Reichsland nicht nur kulturell, sondern auch rein wirtschafts-geographisch zum Oberrheingebiet und zum Rheintal und damit zu Deutschland gehöre. Er hat die Wohltaten geschildert, die das Land unter deutscher Herrschaft erfuhr, daneben aber auch die engen, nur auf die Gefahr einer wirtschaftlichen Katastrophe lösbaren Bande, die das Reich und das Reichsland mit einander verknüpfen. Er hat aber vor allen Dingen darauf hingewiesen, welche Folgen ein Kriegsabschluß mit gewaltsamer Abtrennung der Reichslande haben müsse: eine Verewigung der Feindschaft, den Keim zu einem neuen entsetzlichen Krieg. Das deutsche Volk müßte und würde aus völkischen und wirtschaftlichen Gründen eine Ehrensache und Lebensnotwendigkeit darin sehen, Elsaß-Lothringen wieder zu erobern und so kämen dann weder Elsaß noch Europa jemals zur Ruhe. Eine Vereinigung Elsaß-Lothringens mit Frankreich werde die Frage, die das Ausland die „elsaß-lothringische" nenne, die aber für Deutschland überhaupt keine Frage ist, nicht beseitigen. Deutschland bekäme eine Irredenta, Frankreich ein Fremdvolk. Unter französischer Herrschaft würde Elsaß-Lothringen erst recht sich seines Deutschtums bewußt werden und jeder Französierung die stärkste Opposition entgegenstellen. „Das Recht, das Frankreich heute zu haben glaubt, das Elsaß zu befreien, würde dann Deutschland mit besserer und stärkerer Begründung für sich beanspruchen. Dann aber handelte es sich wirklich darum, die Elsässer von einer Fremdherrschaft, nämlich der französischen, zu erlösen.

Ein Volk, dessen Muttersprache zu neun Zehnteln die deutsche ist, überhaupt vor die Frage zu stellen, für welche der beiden Nationen es zu optieren wünsche, ist nicht nur eine völkerrechtliche Ungeheuerlichkeit, sondern ein Wahnsinn. In Deutschland denkt niemand daran (und der Straßburger Bürgermeister hat das Verdienst, das auch neutralen Gästen auf elsässischem Boden klar gemacht zu haben), diese Frage überhaupt nur zuzulassen.

Eine Alliiertenkonferenz über die Balkanfrage.

Die russische Regierung mißbilligt die Vergewaltigung Griechenlands.

Petersburg, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die vorläufige Regierung teilt mit:

Für Mitte Juli wird eine Konferenz der Alliierten nach Paris zusammenberufen, die sich mit den Balkanfragen befassen wird. Die Notwendigkeit des Zusammentritts dieser Konferenz ergibt sich aus der äußersten Verwickeltheit der politischen und strategischen Lage auf dem Balkan, und aus dem Wunsche, die Gesichtspunkte der Alliierten in diesen Fragen in Uebereinstimmung zu bringen und in dieser Hinsicht eine gemeinsame Richtung festzusetzen. Außer Angaben über rein militärische Fragen erhielten die russischen Vertreter auf der Konferenz Anweisungen zur Lösung der politischen Fragen auf dem Balkan. Sie sollen die Gesichtspunkte der vorläufigen Regierung vertreten und ganz besonders auf die Anwendung der allgemeinen Grundsätze der auswärtigen Politik bestehen, wie sie von der russischen Demokratie verkündet ist.

Im besonderen beziehen sich diese Anweisungen auf die griechische Frage im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen. „In dieser Frage konnten wir nicht von einer Mißbilligung der Mittel absehen, durch die ein König gewaltsam durch einen anderen ersetzt worden ist. Gewiß waren wir in dieser Hinsicht nicht von dem Wunsche beseelt, König Konstantin zu unterstützen, dessen persönliche Politik wir mißbilligten und weiterhin vollkommen mißbilligen, sondern von dem Gedanken der Unzulänglichkeit der Einmischung in die inneren Angelegenheiten des hellenischen Volkes. Dies veranlaßte uns zu einem entsprechenden Einwand und zu dem Verzicht auf die Teilnahme russischer Truppen an dem Vorgehen in Südgriechenland. Bei den Besprechungen mit den Alliierten nahmen wir den Standpunkt ein, daß die Einrichtung der Regierungsform in Griechenland sowie die dortige Organisation der Verwaltung ausschließlich Sache des griechischen Volkes ist, und wir erklärten, daß die Sympathien des russischen Volkes, das sich soeben von dem dynastischen Joche befreite, ausschließlich einer freien und ähnlichen Lösung von seiten des griechischen Volkes gehören. Es ist unvermeidlich, darauf hinzuweisen, daß die militärischen Operationen unserer Truppen unserer Stimme bei den internationalen Angelegenheiten mehr Gewicht verleihen, und daß die auf Taten der revolutionären Armee sich stützende russische Demokratie besondere Bedeutung erlangt. Das ist im Hinblick auf die beabsichtigte Pariser Konferenz sehr wichtig, deren Arbeiten sicherlich in Beziehung zu den Arbeiten der allgemeinen Konferenz der Alliierten stehen werden, die bald stattfinden wird und zu der die vorläufige Regierung bereits Vorbereitungen trifft."

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 8. Juli, abends. (WTB. Amtlich.) Am Chemin-des Dames südöstlich von Pargny-Filain brachte uns ein Angriff beträchtlichen Raumgewinn und über 700 Gefangene ein.

Im Osten haben heute die Russen bei Stanislau erneut angegriffen und Gelände gewonnen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Juli. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern

An der Küste, im Ypern- und Wytschaeteabschnitt, sowie bei Lens und zwischen Somme und Oise wechselnd starker Feuerkampf.

Während östlich von Ypern englische Erkundungsvorstöße zum Scheitern gebracht wurden, gelang es unseren Aufklärungsabteilungen nordwestlich und westlich von St. Quentin, Gefangene zu machen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Nach tagsüber starker Artilleriewirkung stießen die Franzosen gegen Abend mit erheblichen Kräften zum Angriff östlich von Cerny vor. Der Ansturm brach in unserem Feuer und im Handgranatenkampf verlustreich zusammen. Mit gleichem Mißerfolg endeten nachts mehrere Vorstöße gegen unsere Gräben südlich des Gehöftes La Bovelle und südöstlich von Ailles.

Unseren Stoßtrupps glückte ein Ueberfall auf eine feindliche Feldwache beim Gehöft Meunesen, südlich der Straße Laonne-Soissons.

In der Westchampagne wurde gestern morgen ein weiterer Angriff der Franzosen am Cornilletteberg abgewiesen.

Auf dem linken Maasufer steigerte sich abends das Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit. Nachts erfolgten starke französische Angriffe an der Höhe 304 und am Westhang des Toten Mannes.

Der Feind ist abgeschlagen worden. In einigen Grabenstücken wird noch gekämpft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Außer zeitweilig aufleben dem Feuer in der lothringischen Ebene und einem erfolgreichen Vorfeldgefecht am Rhein-Rhonekanal keine besonderen Ereignisse.

*

In der Nacht vom 6. zum 7. Juli haben außer Bombenabwürfen nahe an der Front auch Luftangriffe auf deutsches Gebiet stattgefunden.

Feindliche Flieger warfen im westfälischen Industriegebiet, in Trier und Umgebung, ferner auf Mannheim, Ludwigshafen und Rodalben insgesamt über hundert Brandbomben ab. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Eines der feindlichen Flugzeuge fiel in unsere Hand.

Am Morgen des 7. Juli griff darauf eines unserer Flugzeuggeschwader London an. Gegen 11 Uhr vormittags wurden die Docks, Hafen- und Speicheranlagen an der Themse ausgiebig mit Bomben beworfen. Brand- und Sprengwirkungen wurden festgestellt. Eines der zur Abwehr aufgestiegenen englischen Flugzeuge ist über London abgeschossen worden. Auch bei Margate an der Westküste Englands wurden Bomben abgeworfen. Unsere Flugzeuge sind sämtlich zurückgekehrt, bis auf eines auf der See notgelandeten, das von unseren Seestreitkräften nicht mehr geborgen werden konnte.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer an der Front haben die Gegner gestern 9 Flugzeuge eingebüßt. Eines davon ist durch Leutnant Wolff abgeschossen worden, der dadurch seinen 33. Luftsieg errang.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten Böhm-Ermolli.

Auf dem Kampffeld zwischen Strypa und Zlota Lipa haben die Russen ihre Angriffe nach den nutzlosen Opfern der Vorlage nicht mehr erneuern können.

Heute Morgen brach ein Angriff ohne Feuervorbereitung bei Zborow verlustreich zusammen. Bei Stanislau ist gestern und heute früh gekämpft worden. Oesterreichisch-ungarische Regimenter wiesen dort nachmittags mehrere russische Divisionen ab, deren Sturmwellen durch unser Vernichtungsfeuer gelichtet bis an die Stellungen vorgedrungen waren.

Auch bei Hnila im oberen Tal der Bistritza Solotwinska, wurde ein Angriff der Russen abgeschlagen.

Bei den übrigen Armeen der Ostfront hielt sich die Gefechtstätigkeit in mäßigen Grenzen.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Berlin, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Nach den verlustreichen Niederlagen, die die Russen am 6. Juli an sämtlichen Angriffsstellen bei rücksichtslosen Massenanstürmen erlitten, vermochten sie sich infolge Erschöpfung am 7. Juli zu größeren Aktionen nicht aufzuraffen. Nur in der Gegend von Stanislau trieben sie abermals drei Divisionen in mehreren Sturmwellen in das vernichtende Feuer unserer Geschütze und Maschinengewehre. Obwohl dieser Angriff durch heftiges Artilleriefeuer vorbereitet worden war, scheiterte er an allen Punkten vollkommen. Die drei Angriffsdivisionen sind größtenteils aufgerieben. Den höheren russischen Kommandostellen schien auch diese Niederlage nicht blutig genug. Am Abend und während der Nacht trieben sie weitere Angriffshaufen gegen unsere Stellungen vor, die indessen die blutigen Verluste des Tages nur erhöhten. Aus Jamnica, wo der Feind vorübergehend Fuß fassen konnte, wurde er durch sofortigen starken Gegenstoß im Nahkampf wieder geworfen. Ein im Gebirge bei Hnila unternommener Ueberfall starker russischer Kräfte scheiterte vollkommen, ebenso ein am Morgen des 8. Juli bei Zborow vorgetragener Ueberraschungsangriff. An der übrigen Ostfront war die feindliche Artillerietätigkeit nur in der Gegend von Kirlibaba lebhaft. Bei Riga wurde ein feindlicher Fesselballon durch Flieger abgeschossen.

Der französische Bericht.

Paris, 7. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 7. Juli abends. Unsere Artillerie zeigte sich tagsüber besonders tätig. In dem Abschnitt Cerny-Ailles, in der Gegend der Höhe 304, an dem Toten Mann und südlich Maronvillers, am Rhone-Rheinkanal und am Carsbachwald brachten gestern mehrere Angriffe auf unsere kleinen Posten dem Feind Verluste ohne ein anderes Ergebnis zu erzielen. Der Tag verlief auf dem übrigen Teil der Front verhältnismäßig ruhig. Während der gestern durch mehrere feindliche Flieger ausgeführten Bombenangriffe auf die Umgebung von Nancy fielen mehrere Bomben auf ein Hospital. Drei Personen, darunter ein Kind, wurden getötet, vier verwundet. Auch aus Epernay wurden mehrere Verwundete gemeldet.

Der Wiener Bericht.

Wien, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpathen nur mäßiges feindliches Artilleriefeuer und geringe Aufklärungstätigkeit. Bei Stanislau hat der Feind seine Angriffe gestern und heute früh mit großer Zähigkeit wiederholt. Nach einem mißlungenen schwächeren Vorstoß setzte er gegen 1 Uhr nachmittags starke, überlegene Kräfte zum entscheidenden Stoß gegen unsere Stellungen beiderseits der Straße Stanislau—Kalusza an. Alle Angriffe zerschellten an der tapferen Haltung und dem vortrefflichen Zusammenwirken aller Waffen unserer Miskolcze-Division. Der an wenigen Stellen in die vordersten Gräben eingedrungene Feind wurde durch sofortigen Gegenangriff geworfen. Die weiteren Angriffe in den Abendstunden wurden schon durch unser Artilleriefeuer niedergehalten. Auch blieb ein heute früh ohne Vorbereitungsfeuer unternommener Vorstoß ergebnislos. Im Tale der Bystrzyca, nächst Hnila, hat der Feind ebenfalls starke Kräfte zum Angriff angesetzt. Das bewährte schlesische Infanterieregiment Kaiser und König Franz Joseph I. Nr. 1 behauptete hier in zähem Kampfe alle seine Stellungen. In den Hauptangriffsräumen der Vorlage haben mit Ausnahme eines erfolglosen Vorstoßes südwestlich von Zborow keine größeren Kampfhandlungen stattgefunden.

Italienischer und südwestlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Zum Fliegerangriff auf das deutsche Heimatgebiet

Berlin, 8. Juli. (WTB. Amtlich.) Feindliche Flieger haben in der Nacht vom 6. zum 7. Juli zahlreiche Angriffe auf deutsche Heimatgebiete unternommen. Der Erfolg der mit starken Kräfteeinsatz gemachten Angriffe war, um dies vorweg zu nehmen, völlig gleich Null. Es wurde weder irgend ein Betrieb der Rüstungsindustrie noch irgend eine sonstige militärische Anlage getroffen. Soweit man nach den abgeworfenen Bomben und dem Fliegergeräusch urteilen konnte, galt der Angriff den Mannheimer und Ludwigshafener Fabrikanlagen und dem Saargebiet. Bei Mannheim, Ludwigshafen und im Saargebiet lagen sämtliche Bomben in weitem Umkreis um die vermutlichen Ziele zerstreut. Ein oder zwei feindliche Flieger dehnten ihre Reise bis in das Ruhrgebiet aus. In der Gegend von Essen, wurde trotz eifrigen Suchens erst im Laufe des Tages auf einem Feld zwei Bombeneinschläge gefunden, 6 andere zertrümmerten in einem 40 Kilometer von Essen entfernten Dorfe mehrere Fensterscheiben. Ein Teil der feindlichen Flieger scheint sich verirrt zu haben, denn zahlreiche Bomben fielen in Gegenden nieder, wo überhaupt kein Ziel zu finden ist, wie zahlreiche in friedlichen Dörfern, Speichern, Ehrang und Oberemmel, wo ein Kind dem Angriff zum Opfer fiel. In der militärisch ganz bedeutungslosen Stadt Neunkirchen wurde ein Mann getötet, eine Frau schwer und ein Kind leicht verletzt. In einem Vorort Diedenhofen tötete eine Bombe eine dreiköpfige Familie, in Trier wurde der Dachstuhl des Franziskanerkloster durch eine Bombe in Brand gesetzt. Darüber hinaus ist abgesehen von zerbrochenen Fensterscheiben auch an Privatbesitz nirgendwo Sach- noch Personenschaden verursacht worden. Einer der Angreifer von Tier wurde durch unsere Abwehrmaßnahmen bei Saarburg an der Saar zum Niedergehen gezwungen. Das Flugzeug ist zertrümmert, die Insassen von denen der eine verwundet ist, sind festgenommen. Aus welchem Grunde die offenen und militärisch völlig bedeutungslose Stadt Trier wiederum beworfen wurde, ist unverständlich.

Die Volksernährung.

Der Brotpreis im neuen Erntejahr.

Man schreibt uns: Durch Bundesratsverordnung sind die Preise für Roggen und Weizen aus der diesjährigen Ernte heraufgesetzt worden: sie betragen 270 Mk. für die To. Roggen und 290 Mk. für die To. Weizen. Diese Sätze beziehen sich auf den Höchstpreisbezirk Berlin. Die Erhöhung beträgt gegenüber den bisherigen Preisen beim Roggen 50 Mk. und beim Weizen 30 Mk. für die To. Infolgedessen wird sich naturgemäß im neuen Erntejahr auch der Mehlpreis und der Brotpreis erhöhen. Um sich von der Steigerung des Brotpreises ein Bild zu machen, muß man sich die Preise für Mehl und Brot bei dem bisherigen Stand der Getreidepreise vergegenwärtigen. Es kostete in Berlin ein Zentner Roggenmehl 16,37 Mk. und Weizenmehl 17,87 Mk. Für das Normalbrot wurde ein Mischmehl aus 80 v. H. Roggen und 20 v. H. Weizen verwendet. Der Preis dieses Mischmehls stellt sich auf 16,50 Mk. für den Zentner. Der Preis für Roggenmehl war in Berlin von der städtischen Verwaltung auf 19,37 Pfg. festgesetzt. Dieser Preis ergab für den Bäcker, da aus einem Zentner Mehl 135 Pfd. Brot hergestellt werden, einen Gewinn von 9,60 Mk. vom Zentner Mehl. Bei den neuen Getreidepreisen stellt sich nun der Preis für das Mischmehl aus 80 v. H. Roggen und 20 v. H. Weizen auf 20 Mk. Hieraus würde sich ein Brotpreis von 23,4 Pfg. für das Pfd. ergeben. Ein 5 Pfund-Brot würde sich infolgedessen auf 1,17 Mk. stellen. Dieser Preis erscheint hoch gegenüber einer Erhöhung des Getreidepreises von 20 bezw. 30 Mk. für die To. Roggen bezw. Weizen. Der Brotpreis in den letzten Monaten vor dem Kriege stellte sich in Berlin auf 13,6 Pfg. für das Pfund; infolgedessen würde der Brotpreis im neuen Erntejahr um fast 10 Pfg. höher sein als der letzte Friedenspreis. Es erscheint aber sehr wohl möglich, eine Ermäßigung dadurch herbeizuführen, daß der Verdienst der Bäcker etwas herabgesetzt wird. Wenn auch zu berücksichtigen ist, daß die Bäckereien gegenwärtig auf die Herstellung von Brot beschränkt sind, so dürfte doch ein Gewinn von 7,50 Mk. aus dem Zentner Mehl als ausreichend erscheinen. Hierbei würde sich der Brotpreis um 1,5 Pfg. auf 22 Pfg. für das Pfund ermäßigen. Vertreter des Berliner Bäckereigewerbes haben selbst einen Gewinn von 7,50 Mk. aus einem Zentner Mehl für ausreichend erklärt. Unter normalen Verhältnissen soll eine Erhöhung des Getreidepreises um 20 Mk. für die To. den Brotpreis nur um 1 Pfg. für das Pfund steigern. Es dürfte daher die Erhöhung des Roggenpreises den Brotpreis eigentlich nur um 2,5 Pfg. heraufsetzen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Großherzogs Geburtstag.

In schlichter Weise, wie es sich in diesen schweren Kriegszeiten geziemt und wie es sich der Landesherr selbst gewünscht hatte, wird in der größten Stadt des Badner Landes der 90. Geburtstag Großherzog Friedrich II. begangen. Bereits am Samstag vormittag fanden die Schulfeiern statt, die sich jeweils aus einer Ansprache des Schulleiters und Gesängen der Schüler und Schülerinnen zusammensetzten. Einladungen waren zu diesen Feiern nicht ergangen. Die israelitische Gemeinde versammelte sich in der Synagoge zum Festgottesdienst. Der gestrige Sonntag wurde mit einem staatsbürgerlichen Akt, der Abnahme des Huldigungseides in der K 6-Turnhalle, eingeleitet. Zu der feierlichen Handlung hatten sich außer den volljährig gewordenen jungen Leuten, soweit sie noch nicht die feldgraue Uniform tragen, diejenigen älteren Personen eingefunden, die im Laufe des letzten Jahres das badische Staatsbürgerrecht erworben hatten. In der zehnten Vormittagsstunde strömte die Einwohnerschaft zu den Festgottesdiensten, die in der Christus-, Trinitatis-, Jesuiten- und Schloßkirche abgehalten wurden und unter Teilnahme der Truppen einen sehr erhebenden Verlauf nahmen.

Auszeichnung für treue Dienste.

Nach den Gottesdiensten versammelten sich in üblicher Weise im alten Rathaussaal die Männer unserer Stadt und ihrer Umgebung, deren vieljährige treueste Pflichterfüllung an dem Posten, auf den sie das Leben just gestellt, durch Verleihung einer Auszeichnung gedankt werden sollte. Die ernste, schlichte Feier, zu der sich als Gäste u. a. Frau Geheimrat Julia Lanz, Frau Geheimrat Ladenburg, Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Clemm, die Stadträte Groß und Wunder und eine Anzahl Arbeitgeber eingefunden hatten, wurde eröffnet durch ein Hornquartett der Kapelle Petermann, das „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Beethoven vortrug.

Herr Geh. Regierungsrat Dr. Strauß hielt die Festansprache, in der er auf die ernste, schicksalsschwere und große Zeit abhob, die Feste, wie man sie bei derartigen Gelegenheiten in Friedenszeiten gewohnt gewesen sei, verbiete. Rückwärtsschauend und gegenwartsdankbar sei man zusammengekommen, um der Pflichterfüllung, Treue und Tüchtigkeit den Dank abzustatten. Der erste Glückwunsch galt den Jubilaren der Freiwilligen Feuerwehr, den Herren Grünewald und Sator. Mit herzlichen Worten überreichte Regierungsrat Dr. Strauß dann dem Obmann der 5. Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr, Philipp Hank, für seine 40jährige Dienstzeit die Ehrenmedaille des Großherzogs. Es schloß sich daran die Auszeichnung von 10 Jubilaren, die 25 Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr tätig waren. Sie erhielten das Ehrenzeichen des Großherzogs für 25jährige Dienstzeit. Außer ihnen, die wir gesondert namentlich aufführen, wurden mit dieser Auszeichnung dekoriert die Herren Karl Hartmann von der Bahnhoffeuerwehr, Karl Reinmuth, Karl Löhr und A. Schunder von der Fabrikfeuerwehr Lanz, Theodor Beckenbach von der Spiegelmanufaktur Waldhof, Peter Beßler und Karl Müller von der Zellstoffabrik Waldhof.

Bürgermeister Dr. Finter nahm das Wort um der tiefen Dankbarkeit für unsere Feldgrauen Ausdruck zu geben, die es ermöglichten, diese Feier auf der unberührten Scholle der Heimat abzuhalten. Er dankte aber auch den 27 Jubilaren, die für treugeleistete 20jährige Dienste mit der silbernen Medaille der Stadt Mannheim ausgezeichnet wurden und schloß mit dem Wahlspruch der Freiw. Feuerwehr: „Alle für einen, einer für alle." Die Diplome des Verwaltungsrates für 12jährige Dienstzeit konnte Feuerwehrkommandant Tüngerthal mit entsprechenden Worten 17 Wehrleuten verleihen; 12 dieser Jubilare stehen z. Zt. im Felde.

Daran anschließend kam die Auszeichnung der Jubilare werktätiger Arbeit, die in einheimischen Betrieben dreißig Jahre lang tätig waren. Auch ihnen widmete Geh. Regierungsrat Dr. Strauß warme Worte der Anerkennung. Eine Fülle von volkswirtschaftlichen Werten liege in der Tatsache, daß dieses Mal 99 Männer der Arbeit mit dem bronzenen Arbeiterkreuz ausgezeichnet werden konnten. Mit einer größeren Anzahl von Jubilaren sind vertreten die Firmen: Hofbuchdruckerei Max Hahn (6 Jubilare), Jos. Vögele Mannheim (3), Verein chemischer Fabriken (4), Heinrich Lanz (23), Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld (3), Spiegelmanufakturen Waldhof (8), Mannh. Dampfschleppschiffahrt (3), Mannh. Lagerhausgesellschaft (4), Zellstoffabrik Waldhof (11), Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke (4), Fuhr- und Gutsverwaltung (6), Straßenbahnamt (3). Geh. Regierungsrat Dr. Strauß gab dem Wunsch Ausdruck, daß es den Jubilaren vergönnt sein möge, noch viele Jahre solch Beispiel treuester Pflichterfüllung den jüngeren Kollegen abzugeben. Ihnen gebühre der Dank des Staates, der Allgemeinheit und der Arbeitgeber. Das gegenseitige Verhältnis des Vertrauens möge fortdauern.

Im Auftrage der Präsidentin des Frauenvereins überreichte er dann zwei Frauen, die 30 Jahre in demselben Dienst standen, das Ehrenkreuz. Die Jubilarinnen sind Margarete Winkler bei Lenel, Bensinger u. Co. und Frau Maria Hebenstreit bei Zigarrenfabrik Würzburger in Neckarhausen. Uebrigens wurde der Ehemann von Frau Hebenstreit ebenfalls ausgezeichnet für 25jährige treue Dienste.

Verzeichnis der Jubilare.

50 Jahre: K. Grünewald, 2. Komm., Stab; Sator, Obm., 1. Kompagnie.

Ehrenmedaille des Großherzogs für 40jähr. Dienstzeit: Philipp Hank, Obm., 5. Komp.

Ehrenzeichen des Großherzogs für 25jähr. Dienstzeit: Reinhard Karl, Hauptm., 2. Komp.; Johann Strubel, Hauptm., 3. Komp.; Ferd. Schlimm, Adj.; Karl Krenkel, Obm., 2. Komp.; Karl Ehrt, Obmann, 3. K.; Robert Obert, Obm., 4. K.; Johann Krug, Signalist, 4. K.; Karl Stumpf, Wehrm., 4. K.; Jakob Müller, Wehrm., 4. K.; Phil. Wehe, Obm., 6. Komp.

Silberne Medaille der Stadt für 12jähr. Dienstzeit: Franz Anton Moll, Komm., 7. K.; Dr. Bernhard Schuch, Arzt, 3. K.; Wilh. Baier, Arzt, 7. K.; Max Wohlgemuth, Adj., Stab; Karl Epple, Wehrm., 1. K.; Michael Rihm, Wehrm., 5. K.; Heinrich Krug, Obm., 5. K.; Georg Thum, Optm., 7. K.; Georg Amon, Wehrm., 7. K.; Heinrich Berger, Obm., 7. K.; Joseph Ritter, Obm., 7. K.; Georg Derwerth, Obm., 7. K.; Georg Groh, Wehrm., 7. K.; Heinrich Hacker, Wehrm., 7. K.; Ludwig Rochenberger, Obm., 7. K.; Jakob Moll, Wehrm., 7. K.; Peter Paul, Wehrm., 7. K.; Georg Reinle, Wehrm., 7. K.; Heinrich Spiegel, Obm., 7. K.; Georg Spiegel, Wehrm., 7. K.; Heinrich Simon, Wehrm., 7. K.; Adam Schmitt, Wehrm., 7. K.; Joseph Stark, Stabsarzt, 7. K.; Adam Weidner, Obm., 7. K.; Johann Eichelbach, Signalist, 8. K.; Valentin Gill, Wehrm., 8. K.; Jakob Lämmler, Obm., 7. K.

Diplom des Verwaltungsrats für 12jähr. Dienstzeit: August Altenhätter, Wehrm., 1. K.; Wilhelm Gnauck, Wehrm., 1. K.; Karl Knapp, Wehrm., 1. K.; Friedrich Geidner, Obm., 1. K.; Wilhelm Dieterle, Obm., 3. K.; Georg Mangold, Wehrm., 3. K.; Martin Kunzemaier, Wehrm., 5. K.; Joseph Maier, Obm., 6. K.; Paul Richter, Wehrm., 7. K.; Friedrich Orth, Wehrm., 7. K.; Max Greichgauer, Wehrm., 7. K.; Joseph Vögele, Wehrm., 8. K.; Johann Häfner, Wehrm., 9. K.; Karl Hildebrand, Trommler, 9. K.; Jakob Arz, Wehrm., 9. K.; Jakob Eichhorn, Obm., 9. K.; Jakob Grebler, Obm., 9. K.; Karl Sattler, 7. K.

In seinen Schlußausführungen gab auch der Leiter des Festaktes dem Dank an unsere Truppen Ausdruck und gedachte all derer, die ein Liebes opfern mußten, und derer, die nicht mehr unter uns weilen, widmete Worte des Mitgefühls und der Besserungswünsche den Verwundeten, Verstümmelten und Kranken und zur Hoffnung für die Draußenstehenden, daß sie bald heimkehren möchten, gesund und siegreich. Die Ansprache klang aus in ein Hoch auf unsern Landesfürsten. Ergriffen lauschten dann die Anwesenden des Hornquartettvortrags „Das ist der Tag des Herrn". Herr Fabrikant Lenel dankte im Namen der Arbeitgeber den Ausgezeichneten für ihre treue Arbeit und schloß mit einem Hoch auf sie. Kurz vor 1 Uhr war der feierliche Festakt beendet.

Mit dem bronzenen Arbeiterkreuz werden ausgezeichnet: Brest Karl, Erner, Emil, Herm. Kunze, Jak. Strohm (Mannh. Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff), Phil. Stemmer, Joh. Vogelgesang, Karl Ernst Schwarz, Karl Kehl, Ludw. Bräsen, Max Grauch (Hofbuchdr. Max Hahn), Joh. Göbel (Gutsverwaltg. Kirchgartshofe), Gg. Schlachter und Jakob Benz (bei Lenel, Bensinger u. Co.), F. G. Schott und Joh. Zoller (bei Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik), Hch. Käfer (bei Th. Goldschmidt in Rheinau), Arnold Hinzen und Balt. Schenkel (C. F. Boehringer Söhne), Peter Müller (Herm. Gerngroß, Mannheim), Wilh. Hofstetter, Wilh. Jung und Aug. Krauth (Jos. Vögele, Mannheim), Adolf Hebenstreit (Würzburger u. Sohn, Neckarhausen), Joh. Karolus (bei Stadtrat Metzgerm. Groß), Joh. Lammer III., Peter Bens, Karl Müller und Franz Hanf (Verein chemischer Fabriken), Adam Eff (Agricola Söhne, Ladenburg), Joh. Link, Frdr. Wollsberger, Konrad Krämer, Philipp Gerner, Jos. Göbel, Konrad Müller, Adam Braun, Gg. Thoma, Gg. Huber, Karl Weimer, Jakob Merkel, Gustav Siernagel, Oswald Kügler, Jakob Sieber, Julius Scheefer, Eduard Warnatz, Heinrich Grobe, Karl Schwänler, Ludwig Siering, Ludw. Henrich, Peter Reuter, Kilian Johann, Friedr. Brecht (Heinrich Lanz), Albert Betzold, Gg. Laier, Joh. Rüttiger (Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld), Adam Sommer, Joseph Link, Rib. Spannagel, Roman Siegel, Mich. Mayer, Balt. Diehl, August Hörner, Jak. Klein (Gesellschaft der Spiegelmanufakturen und Chemische Fabriken, Mannheim-Waldhof), Andr. Schneider, Hch. Maxeiner, Karl Herg (Mannheimer Lagerhausgesellschaft), Math. Ruf (Gebr. Neuling G. m. b. H.), Adam Fillinger und Gg. Wolf (Verein deutscher Oelfabriken), Karl Eisler, Franz Xaver Feldmann, Karl Heischuh, Jak. Kempf, Ant. Seitz, Gg. Schneider, Jakob Stefan, Bruno Schmitt, Gg. Strickl, Joh. Schilling, Andr. Welle (Zellstoffabrik Waldhof); Stadtgemeinde Mannheim: Friedr. Habel, Johann Hoffmann, Hch. Schmitt, Emil Marx (Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke), Emil Bopp, Phil. Wellenreuther, Nikl. Eisen, Balt. Wegel, Franz Fischer, Max Schroff (Fuhr- und Gutsverwaltung), Franz Weiß, Leop. Herbrich, Friedr. Calmbacher (Straßenbahnamt) und Friedrich Oeffert (bei Sachs u. Co.).

Den ganzen Tag über wurde von einer großen Schar jugendlicher Sammlerinnen und Sammler mit hingebendem Eifer das vom Roten Kreuz angeordnete Liebeswerk ausgeübt. Unermüdlich eilten die jungen Leute mit der Sammelbüchse treppauf, treppab und waren überglücklich, wenn sie immer schwerer zu tragen hatten. Hoffentlich steht unsere Stadt wie bei der U-Boot-Spende mit dieser Sammlung, die nach dem Wunsche des Großherzogs dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz zur Linderung der Kriegsnot überwiesen wird, ebenfalls an der Spitze. Da die Sammlung heute fortgesetzt wird, so möchten wir an alle Mitbürger den dringenden Appell richten, so viel zu geben, wie in ihren Kräften steht. Unserm Großherzog wird damit die größte Geburtstagsfreude bereitet. In der achten Abendstunde zog feierliches Glockengeläute über die reichbeflaggte Stadt und um 9 Uhr lockte der von der Grenadierkapelle gespielte Zapfenstreich ein zahlreiches Publikum zum Wasserturm. Der heutige eigentliche Festtag bringt nur noch eine Veranstaltung, die zudem militärischen Charakter trägt: die Paroleausgabe für Offiziere und Unteroffiziere mit Musik am Wasserturm.

◆

Der Großherzog hat nach einer Meldung der „Karlsr. Ztg." schon am Samstag vormittag die Glückwünsche der Mitglieder des Staatsministeriums entgegengenommen. Im Anschluß daran wurden der Stellv. Kommandierende General, Generalleutnant Isbert, und eine Abordnung der Großh. Technischen Hochschule, bestehend aus dem Rektor Oberbaurat Professor Rehbock, dem Prorektor Geh. Hofrat Prof. Dr. Müller und Prof. Dr. Hans Hauserath empfangen, die eine Festschrift überreichte. Nachmittags gewährte der Großherzog dem Kaiserlich Ottomanischen Unterrichtsminister Schükri Bei und dem Beirat des Türkischen Unterrichtsministeriums, Geheimrat Dr. Schmidt, eine Audienz. Gegen Abend begab sich das Großherzogspaar nach Schloß Eberstein, um in völliger Zurückgezogenheit den heutigen Tag zu verleben. Der Großherzog hat anläßlich seines Geburtstages dem Landesverein vom Roten Kreuz und dem Verein „Heimatdank" den Betrag von je 25 000 M gespendet. Großherzogin Luise überwies der Sammlung für die Großherzogs-Geburtstagsspende den Betrag von 10 000 M.

◆

Ein Amnestie-Erlaß des Großherzogs.

Der Großherzog hat nach einer halbamtlichen Mitteilung der „Karlsruher Zeitung" aus Anlaß seines Geburtstages befohlen:

Die gegen Teilnehmer an dem gegenwärtigen Kriege gerichteten, noch nicht rechtskräftig erledigten Strafverfahren, welche zur Zuständigkeit der bürgerlichen Strafverfolgungs-Behörden oder der auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand an die Stelle badischer Gerichte getretenen außerordentlichen Kriegsgerichte gehören, werden niedergeschlagen, soweit sie vor dem 9. Juli dieses Jahres und zugleich vor oder während der Einberufung zu den Fahnen begangene Straftaten nachbezeichneter Art zum Gegenstand haben. Die Niederschlagung tritt nicht ein, wenn der Täter wegen einer Straftat wieder aus dem die Kriegsteilnehmereigenschaft begründenden Verhältnis ausgeschieden ist. Sie erstreckt sich auch nicht auf Personen, die Kriegsteilnehmer geworden sind, obgleich sie die Fähigkeit zum Dienste im deutschen Heere oder in der Kaiserlichen Marine gemäß §§ 31, 34 des Reichsstrafgesetzbuchs, §§ 32, 33, 42 des Militärstrafgesetzbuchs verloren hatten.

Von der Niederschlagung werden folgende Straftaten betroffen: 1. alle Uebertretungen, 2. alle Vergehen mit Ausnahme des Verrats militärischer Geheimnisse und der vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen § 6 des Höchstpreisgesetzes, gegen § 5 der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung und gegen § 11 der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels, ferner der vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges ergangenen Ausfuhrverbote, gegen die §§ 33 und 34 des Kriegssteuergesetzes, gegen die §§ 76 und 77 des Besitzsteuergesetzes, gegen § 64 des Vermögenssteuergesetzes und gegen Artikel 23 des Einkommensteuergesetzes, 3. die Verbrechen im Sinne der §§ 243, 244, 264 des Reichsstrafgesetzbuchs, bei denen der Täter zur Zeit der Tat das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte.

Das Justizministerium und, soweit es sich um Verfehlungen gegen die Zoll- und Steuergesetze handelt, das Finanzministerium wird ermächtigt, auch die Strafverfolgung der Vergehen gegen § 6 des Höchstpreisgesetzes, gegen § 5 der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung und § 11 der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels, ferner der vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges ergangenen Ausfuhrverbote, gegen die §§ 33 und 34 des Kriegssteuergesetzes, gegen die §§ 76 und 77 des Besitzsteuergesetzes, gegen § 64 des Vermögenssteuergesetzes und gegen Artikel 23 des Einkommensteuergesetzes niederzuschlagen, wenn die Straftat nicht auf niedriger Gesinnung beruht. Soweit die Niederschlagung von Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer in andern Fällen angezeigt erscheint, sollen Einzelvorschläge unterbreitet werden. Die Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen haben die zur Ausführung dieses Erlasses erforderlichen Anordnungen zu treffen.

---

* **Auszeichnung.** Dem Amtsrichter a. D. Eugen Bär, hier, wurde vom König von Bayern das Ludwigskreuz verliehen.

* **Militärische Beförderung.** Vizefeldwebel Ludwig Beck, Sohn des verstorbenen Stadtsekretärs Beck, wurde zum Leutnant d. R. befördert.

* **Von der Handels-Hochschule.** Am heutigen Großherzogs Geburtstag fallen die Vorlesungen aus.

* **Die Kriegsamtnebenstelle** hat mit dem 7. Juli ihre Geschäftsräume von D 4, 1 nach M 6, 10 2. Stock verlegt. Verkehr mit Publikum vormittags 11—12 und nachmittags 5—6 Uhr.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 10. Mai 1917 im Zug 347 ein Geldbeutel mit 3 M. 55 Pf., abgeliefert in Heidelberg; am 15. Mai auf dem Bahnhof in Landa ein Geldbeutel mit 2 M. 13 Pf.; am 17. Mai im D-Zug 176 ein Geldbeutel mit 15 M. 45 Pf., abgeliefert in Villingen; am 17. Mai im Zug 990 ein Geldbeutel mit 19 M. 22 Pf., abgeliefert in Langenbrücken; am 18. Mai auf dem Bahnhof in Friedrichsfeld Bad. B. ein Geldbeutel mit 15 M. 13 Pf.; am 18. Mai auf dem Bahnhof in Pforzheim ein Geldbeutel mit 23 M. 78 Pf. und 1 Fr.; am 18. Mai im Zug 2904 ein Geldbeutel mit 10 M. 48 Pf., abgeliefert in Pforzheim; am 27. Mai im Zug 1088 eine Damenhandtasche mit Geldbeutel und 6 M. 40 Pf., abgeliefert in Bruchsal; am 28. Mai im Zug 1428 eine Ledermappe mit 847 M., abgeliefert in Villingen; am 6. Juni im Zug 24 ein Geldbeutel mit 18 M. 10 Pf., abgeliefert in Weil-Leopoldshöhe; am 8. Juni auf dem Bahnhof in Mannheim der Betrag von 5 M.; am 10. Juni im Zug 160 eine Handtasche mit 10 M. 50 Pf., abgeliefert in Offenburg; am 13. Juni im Zug 357 ein Geldbeutel mit 3 M. 62 Pf., abgeliefert in Mannheim; am 15. Juni auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 2 M. 10 Pf.

Am Dienstag, den 10. Juli, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken und die Zusatzmarken Nr. 1. Für je 500 Gramm Brot oder je 675 Gramm Brotmehl der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 66 und der Kartoffel-Zusatzmarke 30.

Mehl: Für je 250 Gramm Haushaltungsmehl die Mehlmarke 1.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 88 in den Verkaufsstellen 419—600.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 65 in den Verkaufsstellen 581—714, die Marke 66 in den Verkaufsstellen 1—190 auf Kundenliste.

Mager- und Buttermilch: Für ¼ Liter die Marken 16—20.

Dosenmilch: Für jede Haushaltung 1 Dose kondensierte Milch (gezuckerte Vollmilch 1,35 Mk.) gegen die Haushaltungsmarke 85 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 1—30 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Auslandei (60 Pfg.) die Eiermarke 81 in den Verkaufsstellen 1—595, für ein Inlandei (26 Pfg.) die Marke 81 in den Verkaufsstellen 596—839 auf Kundenliste.

Gemüsekonserven: Die vorhandenen Bestände werden markenfrei ausgegeben.

Kindernährmittel: (bestehend in Haferfabrikaten, Seelbergs-Kindermehl und Grieß) zum Einkauf für 3 Pfund die Lebensmittelmarken für Kindernährmittel D bei den Geschäften, die l. Zt. die Marke D abgestempelt haben. Die Preise sind folgende: Haferfabrikate 56 Pfg., Seelbergs-Kindermehl 1,00 Mk. und Grieß 28 Pfg. für das Pfund.

Obst: Für 1 Pfund Kirschen oder Johannisbeeren oder Heidelbeeren die Marke 1—5 von sämtlichen Obstkarten und die Marke b der grauen und roten Obstkarte.

Städt. Lebensmittelamt.

◆

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Waldhofstraße: täglich,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Infolge Großherzogs-Geburtstagfeier bleibt die Geschäftsstelle, sowie die Annahmestellen der Mannheimer Abfallverwertung geschlossen.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

---

* **Einen Selbstmordversuch** unternahm gestern Vormittag der 50 Jahre alte verheiratete Kolporteur August Martin von hier, H 7, wohnhaft, indem er in der Nähe des Birkenhäuschens in den Rhein sprang. Er wurde von Fischern herausgezogen und befindet sich jetzt im Allgemeinen Krankenhaus.

* **Unfall.** Aus Unvorsichtigkeit durchschoß sich am Samstag beim Spatzenschießen der 17 Jahre alte Taglöhner Philipp Scheuermann, wohnhaft Rheinaubafen, Relaisstr. 5, die linke Hand. Er fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
9. Juli Montag	Abonnement A Kleine Preise	Wilhelm Tell Anfang 7 Uhr	Operetten-Gastspiele Die Csárdásfürstin Anfang 8 Uhr
10. Juli Dienstag	12. Einheitspreisvorstellung	Rigoletto Anfang 7½ Uhr	Operetten-Gastspiele Die Csárdásfürstin Anfang 8 Uhr
11. Juli Mittwoch	Außer Abonn. Abonnement B abends kl. Preise	3. Schülervorstellung Wilhelm Tell (1½ Uhr) Emil Götz-Abend: Fortunatus Fitz (8 Uhr)	Operetten-Gastspiele Die Csárdásfürstin Anfang 8 Uhr
12. Juli Donnerstag	Abonnement C Kleine Preise	Die beiden Seehunde Anfang 7½ Uhr	Operetten-Gastspiele Die Csárdásfürstin Anfang 8 Uhr
13. Juli Freitag	Abonnement A Mittlere Preise	Der Position von Lourdes Anfang 7 Uhr	Operetten-Gastspiele Die Csárdásfürstin Anfang 8 Uhr
14. Juli Samstag	Ausser Abonn. Kleine Preise	Alt-Heidelberg Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
15. Juli Sonntag	Abonnement D Hohe Preise	Götterdämmerung Anfang 5 Uhr	Keine Vorstellung
16. Juli Montag	Außer Abonnement Kleine Preise	Prüfungs-Aufführung der Hochschule für Musik	Keine Vorstellung

Aus Ludwigshafen.

* **Todessturz.** Vom Balkon der im 3. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung im Stadtteil Friesenheim stürzte ein zweieinhalb Jahre altes Kind in den Hof und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es an deren Folgen verstarb.

Aus dem Großherzogtum.

N. **Heidelberg,** 8. Juli. Der türkische Kultusminister Schükri Pascha, der in Begleitung des Geheimrat Schmidt Deutschland durchreist, um das deutsche Unterrichtswesen kennen zu lernen, kam heute früh nach Heidelberg und besichtigte unter Führung des Prorektors Geheimrat Endemann hiesige Unterrichtsanstalten. Er reiste heute Abend wieder ab.

)(**Wertheim,** 6. Juli. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in den Turm der alten Kirche des Schlosses Triefenstein, welches dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim gehört. Das Turmdach brannte nieder und die drei Glocken stürzten herab. Das Schloß Triefenstein ist 1102 als Niederlassung des Augustiner-Chorherrenstifts erbaut worden.

oc. **Waldürn,** 7. Juli. Der „Einbruch" in die Stadtkasse, wobei dem Dieb 20 000 Mark in die Hände gefallen sein sollen, scheint sich etwas anders aufzuklären. Der Rechner der Stadtkasse Leiblein wurde lt. „Heidelberger Tageblatt" verhaftet, weil man ihn im Verdacht hat, das Geld unterschlagen zu haben.

rr. **Baden-Baden,** 6. Juli. Die Zigarettenfabrik A. Batschari hierselbst hat dem Geheimen Kabinett des Großherzogs den Betrag von 20 000 Mk. überwiesen als Beitrag für die Großherzogs-Geburtstags-Spende, welche in diesem Jahre für die Zwecke des Landesvereins vom Roten Kreuz gesammelt wird. Die Firma Batschari hat für wohltätige Zwecke schon des öfteren bedeutende Summen gestiftet.

)(**Villingen,** 7. Juli. Der hier im Ruhestand lebende Pfarrer Wilhelm Hirt ist auf einem Spaziergang tödlich verunglückt. Der im 80. Lebensjahre stehende Geistliche hatte über 30 Jahre in Hausen a. Aach seelsorgerisch gewirkt.

bnc. **Nonnenweier** (A. Lahr), 5. Juli. Zurzeit sind eine Anzahl erholungsbedürftiger Kinder aus Karlsruhe in verschiedenen hiesigen Familien untergebracht. Eines von den Kindern, ein 11jährig. Junge, durchstöberte in Abwesenheit der Leute, bei denen er untergebracht ist, das Haus und fand dabei eine Schußwaffe mit der dazugehörigen Munition. Durch unvorsichtiges Hantieren damit schoß der Junge seinem gleichalterigen Kameraden in den Unterleib. Der Schwerverletzte wurde noch am gleichen Abend auf Anordnung des Arztes ins Bezirkskrankenhaus nach Lahr verbracht. Sein Zustand ist sehr ernst. („Lahrer Ztg.")

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Worms,** 6. Juli. Ein von seiner Frau geschiedener, 44 Jahre alter Tüncher lauerte seiner Stieftochter auf der Straße auf, als sie sich zu ihrer Mutter begeben wollte, und feuerte einen Revolverschuß aus unmittelbarer Nähe auf sie ab. Der Schuß traf das Mädchen nur am Ohr und führte nur leichte Verletzungen herbei. Die nähere Ursache zur Tat ist noch unbekannt. Der Tüncher soll seine Stieftochter früher schon bedroht haben.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau.

* Die Neckargaumeisterschaft holte sich gestern endgültig Vereinigung Neckarau nach unentschiedenem Spiele (1:1) gegen Verein für Rasenspiele. (Bericht folgt.)

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Vom Marktverkehr.** Auf dem heutigen Wochenmarkt, für den neue Preise galten, waren Bohnen, Kohlrabi und Rettig am meisten, Obst nur in ganz verschwindend kleinen Mengen vertreten. Der Richtpreis für Buschbohnen ist 35 Pfg., für Stangenbohnen 40 Pfg.; man konnte zu diesen Preisen, aber auch zu höheren, bis 55 Pfg., kaufen, die ungeachtet der festgesetzten Richtpreise ungehindert verlangt und — leider — bezahlt wurden. Unser kaufendes Publikum ist überhaupt sehr viel mit Schuld an den Preisüberschreitungen. Da meint die eine oder die andere besser gestellte Hausfrau, ein paar Pfennige mehr oder weniger macht meinem Haushaltsbudget nichts aus, sie verdirbt aber damit die Sache für die anderen, nach ihr Kaufenden, die vielleicht mehr aufs Rechnen angewiesen sind. Erbsen sah man sehr wenig. Gelberüben waren auch nicht viel vorhanden. Anscheinend paßt den Händlern der Preis von 25 Pfg. per Pfund nicht recht. Es heißt: „ohne Kraut", aber wie es sich heute früh zeigte, muß man den Verkäufern ausdrücklich vorschreiben: „ohne Kraut und Stengel"; diese liefern eingetne nämlich dran, zum Nachteil der Käufer natürlich. Salatgurken gab es genügend, auch Einmachgurken sah man häufig, die Preise bewegten sich zwischen 7 und 12 Pfennig für die letzteren. Schwammerl und Pfifferlinge kommen jetzt in großen Mengen auf den Markt, 1.10 Mk. bis 1.20 Mk. werden aber immer noch fürs Pfund verlangt. Die Kohlrabi sollen laut Veröffentlichung des Preisprüfungsamtes 20 Pfg. das Pfund kosten, aber es sind nur wenige Verkäufer da, die sich zum Auswiegen bequemen, immer wollen sie stückweise verkaufen, und zwar zu 15 Pfg. das Stück. Es sollte hier eine Bestimmung getroffen werden, die das stück- oder bündelweise Verkaufen von Marktwaren, für die Pfundpreise festgesetzt sind, einfach verbietet. Im Pfund ausgewogen, steht einem ein Kohlrabi nur auf 10—11 Pfennig. Wirsing sieht man jetzt schon in festen Köpfen, auch Mangold zu 20 Pfg. das Pfund war viel angeboten. Vereinzelt begegnete man kleinen Birnen, für die 45 Pfg. verlangt wurden. Im allgemeinen war der heutige Markt gut beschickt, nur Obst fehlte fast gänzlich. pp.

Letzte Meldungen.

Die Krise.

⊡ **Berlin,** 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Hindenburg und Ludendorff sind nach ihrem Vortrag beim Kaiser von Berlin abgereist. Der Kaiser empfing gestern im Schloß Bellevue den Kanzler erneut zum Vortrag, welcher eineinhalb Stunden dauerte. Später wurde von ihm der bayrische Gesandte empfangen. Am Nachmittag hat der Kanzler einige führende Abgeordnete und am späten Abend den Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, den Abgeordneten Spahn bei sich gesehen. Die Sitzung des preußischen Ministeriums, von der wir oben erzählt haben, war erst um halb zehn Uhr zu Ende. Die Beratungen dauerten den Sonntag über fort. Sie galten der Resolution, in welcher diese Forderung nach Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen und einer parlamentarischen Regierung erhoben wird. Die Besprechungen werden heute vor der Hauptausschußsitzung, welche schon auf neun Uhr anberaumt ist, wieder aufgenommen. Die heutige Vollversammlung des Reichstags, welche auf 3 Uhr angesetzt ist, wird vermutlich nur kurze Zeit dauern. In ihr wird lediglich die Gemüsinterpellation der Sozialdemokraten erledigt werden, sodaß der Kanzler in der Sitzung kaum sprechen wird. Auch ist noch nicht zu sagen, ob er in der heutigen Sitzung des Hauptausschusses anwesend sein wird. Hingegen sind Besprechungen der Parteiführer mit dem Kanzler nach der Plenarsitzung geplant. Die fortschrittliche Fraktion war gestern bis zum späten Nachmittag versammelt, nachdem alle anderen Fraktionen schon am Samstag wenigstens grundsätzlich zu der dem Reichstag vorliegenden Entschließung Stellung genommen hatten. Der Wortlaut der Erzbergerschen Resolution steht noch nicht fest. Wie verlautet hat die Reichstagsfraktion der fortschrittlichen Volkspartei beschlossen der Erklärung zuzustimmen. Dagegen zögert ein großer Teil der Fraktion noch, sich an der Aktion für einen völligen Systemwechsel zu beteiligen. Die Stellungnahme der fortschrittlichen Partei wird sehr wesentlich von dem Entschluß abhängen, zu dem die nationalliberale Fraktion kommen wird.

Der „Berliner Lokalanzeiger" ist in Uebereinstimmung mit dem was wir oben gesagt haben. Am Samstag abend tagte die Fraktion des Zentrums und hat sich rückhaltslos hinter Herrn Erzberger gestellt. Gestern nachmittag traten die Führer des Zentrums, der Nationalliberalen und der Sozialdemokraten zusammen. Die Schwierigkeiten sollen alle weniger in der Friedensformel, als in der Frage gelegen haben, inwieweit diese mit den Forderungen für einen einheitlichen Ausbau des Reiches verquickt werden soll. Wie der „Lokal-Anzeiger" hört, haben Zentrum und Sozialdemokraten ihren Vertretern für die gestrigen Verhandlungen Vollmacht gegeben, sodaß es sich heute nur um eine Berichterstattung über die gestrige Tagung handelt. Die Fortschrittler und die Nationalliberalen haben eine solche Vollmacht noch nicht erteilt.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Wir bestätigen, was wir schon gestern hier gesagt haben. Man ist sich gestern über eine gemeinsame Entschließung einig geworden, die sich sowohl auf die Kriegs- wie Friedensfrage und die innerpolitische Neuordnung bezieht. Die redaktionelle Festlegung der Formel dürfte am heutigen Tage erfolgen und morgen von den Mehrheitsparteien im Plenum des Reichstags eingebracht werden. Es wird nur gesagt werden, daß Deutschland lediglich einen Verteidigungskrieg führt.

Im Anschluß an den Vortrag Hindenburgs gingen allerhand Gerüchte um, besonders wurde erzählt, daß eine Deputation von Parlamentariern (Spahn, Prinz Schönaich-Carolath und Scheidemann) vom Kaiser empfangen worden sei. Man wollte sogar wissen, daß diesen Herren Ministerportefeuilles angeboten worden seien. Alle diese Gerüchte sind völlig unrichtig.

m. **Köln,** 9. Juli (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Was vorgestern Abend das „Berliner Tageblatt" über ein möglicherweise kommendes Koalitionsministerium, über die vielleicht schon in wenigen Tagen entschiedene Frage, ob der Kanzler gehen werde, über den sicheren Anschein des Vorgangs des Staatssekretärs von Capelle erzählt hat, stellte die journalistische Höchstleistung einer Erregung dar, deren sich wohl heute schon mancher in Parlament und Presse ein wenig schämt. Daß eine Rede Erzbergers, also eines Mannes, dem nicht etwa große Erfolge in der äußeren Politik den Anspruch auf besondere Aufmerksamkeit geben, den Reichstag und einen Teil der Presse in eine solche Erregung versetzen konnte, ist ebenso bedauerlich, wie die übertriebenen Krisenschilderungen, die sofort von fingerfertigen Schreibern daran geknüpft wurden, von dem, was alles geredet wurde, ganz zu schweigen.

Der jüngste Luftangriff auf London.

Berlin, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die befestigte Stadt London wurde am 7. Juli erneut von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt. Der Angriff gegen den Hauptquell der englischen Kriegsstärke erfolgte wiederum am hellen Tage. Ein Geschwader unserer Großflugzeuge unter Führung seines Kommandeurs, des Hauptmanns Kleine, stieß um 11 Uhr vormittags gegen London vor. Der Angriff richtete sich in erster Linie gegen die am Ostrande der City gehäuften Magazine, die Rüstungsbetriebe und die London- und St. Katherine-Docks. Bei klarer Sicht belegte das Geschwader Speicher, Lagerhäuser, Bahnanlagen und die Docks auf dem Nordufer der Themse, zwischen dem Bahnhof Charingerreß und die Docks östlich Tower-Bridge in einviertelstündigem Angriff mit genau gezielten Bomben. Die Einschläge lagen gut; ihre Wirkung zeigte sich in dichten Rauchwolken und starken Explosionen. U. a. wurde der Bahnhof Charingerreß mehrfach getroffen, die London-Bridge erhielt ebenfalls einen Volltreffer. Ein Nebenangriff richtete sich zu gleicher Zeit gegen den befestigten Hafen Margate; auch hier wurde gute Wirkung erreicht. Das Abwehrfeuer der englischen Artillerie setzte ein, als unsere Flugzeuge sich der Küste näherten. Es folgte dem Geschwader während der ganzen Dauer seines Fluges über englischem Boden und steigerte sich über London zu äußerster Heftigkeit. Feindliche Flugzeuge stiegen in großer Zahl auf und warfen sich unseren Flugzeugen entgegen. Sie vermochten aber ebensowenig wie das Artilleriefeuer das Geschwader an der planmäßen Durchführung seines Auftrages zu hindern. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen. Unsere Flugzeuge sind bis auf eines, das ohne feindliche Einwirkung infolge Motorschadens auf See niedergehen mußte, sämtlich in ihre Heimathäfen zurückgekehrt.

London, 8. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtliche englische Meldung. Um etwa 9,30 Uhr morgens erschienen feindliche Flugzeuge in beträchtlicher Zahl, wahrscheinlich in zwei Abteilungen, über der Insel Thanet und über der Ortschaft von Essex. Nachdem Bomben auf Thanet abgeworfen waren, flogen die Angreifer in der Richtung auf London weiter, wobei sie sich in paralleler Linie mit dem nördlichen Ufer der Themse fortbewegten. Sie näherten sich London von Nordosten, veränderten ihren Kurs, fuhren nach Norden und Westen weiter und überquerten London von Nordwesten nach Südosten. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden Bomben abgeworfen. Die Anzahl der angreifenden Aeroplane war wahrscheinlich ungefähr zwanzig. Unsere Artillerie und unsere Aeroplane griffen die feindlichen Flugzeuge an. Nachrichten über das Ergebnis der Kämpfe, über den angerichteten Schaden und die Unglücksfälle liegen noch nicht vor.

Bulgariens Anspruch auf Mazedonien.

m. Köln, 9. Juli. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Aus den bulgarischen Zeitungen der letzten Tage ist hier bekannt geworden, daß die bulgarische öffentliche Meinung sich lebhaft mit den in der Wiener „Arbeiterzeitung" und etwas später im „Vorwärts" veröffentlichten Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Wendel über Mazedonien beschäftigt hat. Der Artikel war hier von vornherein als die Stimme eines einzelnen Politikers betrachtet worden, der, wie es scheint, auch für sich nur eine oberflächliche Kenntnis der Balkandinge in Anspruch nimmt. Infolgedessen hat der Artikel hier zunächst keine Beachtung gefunden. Die deutsche öffentliche Meinung hat eben, abgesehen von solchen vereinzelten Ausnahmen, schon seit dem Eintritt Bulgariens in den Krieg ganz selbstverständlich dem tapferen Bundesgenossen das ganze mit dem Schwert erworbene stammzugehörige Mazedonien zugesprochen. Nachdem sich nunmehr gezeigt hat, daß die bulgarische öffentliche Meinung den Artikel des Abgeordneten Wendel in seiner Bedeutung überschätzt, legen auch wir erneut Wert darauf, klar und unzweideutig festzustellen, daß nicht nur die deutsche Regierung, sondern auch die öffentliche Meinung in Deutschland nach wie vor vollstes Verständnis für Bulgarien große politische Ziele hat, für dessen Erreichung die Heldentaten seiner tapferen Armee die Vorbedingungen geschaffen haben.

Russischer Bericht über die beiden ersten Sturmtage.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 9. Juli. (Priv.-Tel. z. N.) Nach Schweizer Meldungen aus Petersburg gibt die „Birschewja Wjedomosti" einen Bericht aus dem russischen Hauptquartier über die beiden Sturmtage am 1. und 2. Juli wieder, demzufolge die Russen besonders in dem Walde von Lisczeny ungeheure Verluste erlitten. Die zweite und dritte transamurische Division wurde vollständig aufgerieben. Die Verbindungen zwischen dem zusammen operierenden 7. und 41. russischen Armeekorps waren mehrfach unterbrochen, da die Verbindungsdivision in äußerst kritische Lage geriet. Das 41. russische Armeekorps mußte dreimal durch Reserven frisch aufgefüllt werden. Auch von der ersten transamurischen Division, die in heftiges österreichisches Flankenfeuer geriet, sind nurmehr Trümmer übrig geblieben.

Neue Angriffe der Russen im Raume von Stanislau.

Wien, 9. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Schwerpunkt des Kampfes lag am gestrigen Tage im Raume von Stanislau, wo sich die Russen bereits vorgestern in nutzlosen Massenanstürmen blutige Verluste geholt hatten. Nachdem ihnen der Durchbruch in der Linie Brzezany—Zborow nicht geglückt war, warfen sie sich mit erneuter Wucht auf den Raum von Stanislau südlich des Dnjestr. Hier fließt die Bistritza und Solotwinska in nordöstlicher Richtung dem Dnjestr zu. Dieses ziemlich flache Tal bietet mitten im Sommer keine schwer zu überwindenden Hindernisse für einen Angriff großen Stils, auch wurde den Russen hier die Bereitstellung großer Massen durch die zwei Bahnlinien erleichtert, die von Burzacz und von Colomea nach Stanislau führen. Diese günstigen Bedingungen wollte der Feind auch voll ausnutzen, um ohne jede Rücksicht auf die Opfer, die der Angriff kostete, an diesem Punkt vorzustoßen und so unsere Front nicht weit von dem Knie, das sie weiter südlich bildet, zu zerreißen und den Zusammenhang zu ihren nördlichen und südlichen Schenkel zu lösen. Der Durchbruch ist aber in diesem Abschnitt ebensowenig gelungen wie bei Zborow und sie haben abermals Tausende und Abertausende nutzlos hingeopfert. Am Vormittag setzten sie nach kräftiger Artillerievorbereitung bis zur Chaussee Stanislau—Kalucz zum ersten Angriff an. Er brach im Feuer unserer Artillerie zusammen. Um 1 Uhr mittags rannte der von mehreren Divisionen geführte Hauptstoß vor. Die angreifenden Truppen des Feindes erlitten durch das Sperrfeuer solche Verluste, daß nur einzelne Abteilungen von ihnen an unsere vordersten Gräben herankommen konnten. Hier warf sich ihnen unsere Infanterie entgegen und trieb nach erbitterten Kämpfen von Mann gegen Mann den trotz seiner hohen Verluste an Zahl überlegenen Feind wieder zurück. Die Mischkolgier Infanteriedivision, durch Artillerie und Infanteriefeuer aufs beste unterstützt, zeichnete sich in diesem schweren, aber für uns siegreich abgeschlossenen Kampf besonders aus. Am späten Abend versuchte der Russe in das im Tal der Bistritza-Solotwinska gelegene Dorf Huta durch einen Ueberfall in unsere Stellungen einzudringen. Hier war es das schlesische Infanterieregiment „Kaiser und König Franz Josef I.", an dessen Tapferkeit ihre Uebermacht mit äußerst schweren Verlusten zerschellte.

In den anderen Abschnitten, in denen an den Vortagen gekämpft worden war, zeigte der Feind mit Ausnahme des Vorstoßes bei Zborow, der aber gleichfalls scheiterte, keine große Angriffslust und beschränkte sich nur auf Artilleriefeuer wechselnder Stärke.

Die flämischen Sozialisten fordern Selbstverwaltung.

Kopenhagen, 8. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Die flämische Sozialistenabordnung ist auf der Durchreise nach Stockholm hier eingetroffen. Ihr Führer, der Antwerpener Verleger Joris, führte über ihre Ziele gegenüber dem Vertreter des Blattes „Sozialdemokraten" u. a. aus: Die Lösung der flämischen Frage ist eine unerläßliche Bedingung für einen dauernden Frieden, denn sie enthält den Keim zu einem neuen deutschfranzösischen Kriege, solange sie nicht gelöst ist. Wir Flamen verlangen nicht die Errichtung eines neuen flämischen Staates, sondern nur eine kulturelle, wirtschaftliche und politische Selbstverwaltung. In welchem Grade die belgische Regierung die flämische Sprache vernachlässigt hat, geht daraus hervor, daß nun fast jeder dritte Flame Analphabet ist. Wenn der Weltkrieg abgeschlossen ist, ist auch der entscheidende Augenblick für uns gekommen. Unsere Friedensbedingungen sind nach wie vor: keine Eroberungen und keine Entschädigungen. Belgien muß wiedererrichtet werden und wir schlagen vor, daß alle kriegführenden Regierungen nach ihrem Vermögen an den Kosten der Wiederaufrichtung teilnehmen. Zur Verhütung eines zukünftigen Krieges soll ein europäischer Staatenbund ohne Zollschranken zwischen den verschiedenen Staaten errichtet werden. Wir sind auch Gegner des Wirtschaftskrieges nach dem Kriege und verlangen, daß die belgische Regierung den Beschluß der Pariser Konferenz von 1916 für ungültig erklärt, da sie nicht das Recht hatte, sich ihm anzuschließen. In allen Ländern soll das allgemeine und gleiche Wahlrecht durchgeführt werden.

Ein Großflugzeuggeschwader über der Isonzoarmee.

Wien, 9. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz waren außer der Artillerie des Feindes seine Flieger gestern besonders tätig. Ein Großflugzeuggeschwader überflog die Linien der Isonzoarmee, richtete aber nur einen ganz unbedeutenden Schaden an.

Handel und Industrie.

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 7. Juli (Devisenmarkt.)

	7.	6.		7.	8.
Tendenz für Geld	ean.	--	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72 —	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	ean.	2.	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	nom.	3.—	Silber Bullion	78.	78.
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.75.—	5.77.50			

New-York 7. Juli (Bonds- und Aktienmarkt).

	7.	6.		7.	8.
Acht. Tog. Santa Fé 4% Bonds	101.—	101.—	Missouri Pacific	28.	28.
United States Corp. Corps 2% Bonds	101.	101.	Nat. Railw. of Mex.	6-8	6-8
Acht. Tog. Santa Fé	101.	99.	New York Cent. r. c.	89.—	87.
do. pref. ord. Divid.	85.	83.	do. Ontario & Western	22.—	22.
Baltimore & Ohio	70.	69.	Norfolk & Western	127.—	126.—
Canadian Pacific	139.	138.	Northern Pacific	100.	99.
Ches. & Ohio	59.	58.	Pennsylvania	51.	51.
Chic. Milw. & St. Paul	68.	67.	Reading	54.	52.
Denver & Rio Grande	7.—	7.—	Chic. Rock Isl. & Pac.	42.—	—
Erie	24.	24.	Southern Pacific	92.	92.—
Erie 1st pref.	36.	35.—	Southern Railway	26.	26.—
Erie 2nd pref.	28.	28.	Southern Railway pref.	54.	54.
Great Northern pref.	101.	102.—	Union Pacific	134.	133.
Illinois Central	102.	101.—	Wabash pref.	49.—	49.
Interborough Cons. Corp.	9.	9.	Americ. Can.	49.	48.
do. do. pref.	54.	54.	Amer. Locom. & Ref.	109.	105.—
Kansas City & Southern	21.	21.—	Anac. Copp. Min.	82.	79.
do. pref.	53.—	50.	Bethlehem Steel	136.—	130.—
			Central Leather	94.	93.—
			Intern. Mercantile Marine	27.	27.
			do. do. pref.	84.	84.
Louisville u. Nashville	135.—	129.—	United States Steels Corp.	120.	120.
Missouri Kans. & Texas	9.—	9.	United Stat. Steel Corp pr	117.	117.

Aktien-Umsatz 220 000 (800 000)

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 7. Juli. (WTB.) Der Kaffeemarkt zeigte infolge lebhafterer Nachfrage, der nur geringes Angebot gegenüberstand, steigende Tendenz. Schluß behauptet. — Die Baumwollbörse nahm einen ungleichmäßigen Verlauf. Zu Beginn zogen nahe Sichten auf Käufe der Wallstreet um 25 Punkte an, während entfernte sich unter dem Druck spekulativer Abgaben um 5 Punkte niedriger stellten, dann setzte sich, gestützt auf die Abnahme der Bestände eine allgemeine Festigkeit durch, zu der die Spekulation durch kräftige Deckungskäufe beitrug. Im weiteren Verlauf trat Mattigkeit ein auf Voraussicht günstigerer Witterung und Abgaben des Südens. Schluß behauptet.

NEW YORK, 7. Juli.

Baumwolle	7.	6.		7.	8.	Weizen hard	7.	6.
Zuf. Ant. Häf.	9000	7000	pr Juli	25.20	25.20	Wt. N. 2 neue	—	—
Im Innern	9000	3000	pr Okt.	25.—	24.35	No 1 Northern (Duluth)	—	—.—
Exp. n. Engl.	2000	11000	Terp. (Sav.)	41.—	36.	Sees. Stabl.	90.—	90.—
Exp. n. d. Ok.	—.—	—.—	Terp. (NYork)	38.	41.	Ma. Inko a. Lfg	197.—	196.—
NYork loko	26.70	26.25	Schmalz West	21.40	44.47	Bekl Spr.	—.—	—.—
pr Juli	25.30	25.30	Talg spezial	17.	17.	Wk. ol. (neu)	10.-10.	10.-10.
pr August	—.—	25.20	Zuck. 96 Test.	ean.	ean.	Kleesaam lo	18.60	18.60
pr Septemb.	—.—	24.70	Kaffee Rio Nr. 7 loko	8.	8.	do. lia	18.00	18.00
pr Oktober	—.—	23.85	Juli	—	7.52	Elektr. Kupf.	29-33	29-33 —
pr Nov.	—.—	23.15	Sept	7.63	7.71	Rohzinn	62	62.—
pr Dez.	26.02	23.10	Dez	--	7.76	Petroleum		
pr Jan.	—.—	23.10	Jan.	—	7.86	Cred. Balanz	310.—	310.—
N. Orleans loko	25.67	24.67	März	—	7.97			

*) die ersten drei Quartale 29.—34.— (29.—34.—).

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 7. Juli. (WTB.) Weizen eröffnete träge, 2 Cent niedriger. Da die Witterung günstiger zu werden verspricht, und aus dem Staate Ohio gute Berichte über den Erntestand vorliegen, stand die erste Börsenstunde unter dem Zeichen der Baisse, die durch günstige Ernteberichte aus Argentinien verstärkt wurden. Im späteren Verlauf machte sich Deckungsbedürfnis für September bemerkbar und bewirkte im Verein mit der festen Haltung der Märkte im Nordwesten eine merkliche Erholung. Schluß unregelmäßig. — Mais bewegte sich in steigender Tendenz auf ungünstige Berichte über den Erntestand in Argentinien; die Preise stellten sich schon zu Beginn um ½ Cent gegen den letzten Schluß höher und erfuhren weitere Besserungen, da die Geringfügigkeit der Bestände Deckungsbegehr hervorriefen. Das erhöhte Kursniveau wurde zu Gewinnsicherstellungen benutzt, so daß schließlich eine leichte Abschwächung eintrat. Schluß behauptet.

CHICAGO, 7. Juli.

	7.	6.		7.	6.		7.	6.
Weizen Juli	207.—	212.—	Schmalz			Speck		
pr Sept.	154.—	152.—	pr. Sept.	21.27	21.35	Schweine		
Mais Juli	—.—	—.—	Pork: Juli	40.—	40.10	leichte	13.50	13.10
pr Sept.	154.	157.	pr Sept.	39.90	39.95	schwer	13.20	13.20
Hafer Juli	66.—	66.—	Rippen			Schweine-		
Schmalz			pr. Juli	21.57	21.62	zuf. i. West.	55 000	79 000
pr. Juli	21.—	21.07	pr. Sept.	21.67	21.70	ev. Chicag.	11 000	17 000

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli.

Pegelstation vom Rhein	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.70	2.76	2.80	2.77	2.65	2.70	Abends 6 Uhr
Kehl	3.68	3.46	3.43	3.02	3.50	3.42	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.24	5.37	5.29	5.41	5.38	5.32	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.44	4.51	4.53	4.47	4.62	4.56	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.25	1.03	1.06	1.81	1.8o		F.-S. 12 Uhr
Kaub	2.73	2.62	2.83	2.77	—		Vorm. 2 Uhr.
Köln	2.50	2.57	2.64	2.64	—		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.44	4.45	4.44	4.39	—	4.44	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.05	0.93	0.76	—	0.89*	—	Vorm. 7 Uhr

*) Wasst. bed. + 10.

MARCHIVUM

Die Rosengarten-Gastspiele des Magdeburger Wilhelm-Theaters.

1. Die Csardasfürstin.

Magdeburg hat vier Bühnen, darunter zwei ständige: das Stadttheater und das Wilhelm-Theater. Das Wilhelm-Theater besteht seit 1870 und faßt beinahe 1300 Personen. Diesen Verhältnissen entsprechend werden wir uns den Raum und die äußere Wirkung der dort aufgeführten Operetten zu denken haben. Bühnen, welche die Operette als besondere Gattung pflegen, haben es aber heute nicht mehr so leicht, wie in den Zeiten, da die Fledermaus eine berauschende Wirkung auslöste. Damals gab es Operettensänger mit schönen Stimmitteln in Menge, heute sind sie knapp geworden, mithin selten und teuer. Die ersten Operettenbühnen haben solche Kräfte an Berlin, Dresden, Leipzig, Hamburg, München und Wien gefesselt, außerdem wandern die schönen Stimmen bald zur Oper ab. Es läßt sich also vermuten, daß Magdeburg an solchen Stimmen keinen Anteil haben kann, daß das Wilhelm-Theater sich mit mittleren Qualitäten begnügen muß. Aber ein Zusammenwirken von Operettensängern und -sängerinnen, ein gutes Ensemble vermag uns in angenehmste Stimmung zu versetzen. Die Kunst des Herrn Direktor H. Norbert hat solch ein Zusammenwirken geschaffen im Stile guter Bühnen, operettenhaft wirksam, aber auf alle Vergröberungen verzichtend. Sehr flott leitete Herr Hermann Höfert den musikalischen Teil; ein sicherer Führer, auf feine musikalische Schattierungen bedacht, das kleine Saalorchester (mit nur einem Kontrabaß) seinen Absichten dienstbar machend. Chor und Orchester wirkten durchaus befriedigend zusammen, die vorkommenden Tänze waren von der Balletmeisterin Viktoria Bradbury anmutig inszeniert und die neuen Dekorationen (aus den Werkstätten des Magdeburger Wilhelm-Theaters) mit Geschick der winzigen Rosengartenbühne angepaßt. Es gab sogleich im Anfang ein schönes Bild zu sehen: eine „Liebeshandelshochschule" zu Budapest, mit Logen, Sperrsitzen, ungarischen Kavalieren, „Variétédamen" und verschwiegenen Gemächern . . . Das ganze Textbuch ist übrigens durchaus schicklich, die Musik von Emmerich Kálmán gut gemacht und vornehm gesetzt. Sie wird mit vollem, tiefer gelegten Orchester, wohl noch viel besser klingen, als in der vorgestrigen Bearbeitung. Ebenso läßt sich vermuten, daß Opernsänger die Strlodik — die oft aus ungarischen Volksquellen geschöpft ist — zu besserer Gestaltung bringen. Nehmen wir aber den gerechten Maßstab, so können wir mit den Damen Aida von Paul (der Csardasfürstin) und Erna Schlegel wie den Herren Herbert Rommel, Hans Borau und Hans Shavill in den Hauptrollen recht zufrieden sein, noch mehr mit dem Gesamtgastspiel, dem also ein glücklicher Fortgang zu wünschen ist. A. Bl.

Offene Stellen

Wir suchen für sofort für allgem. Büroarbeiten einen kaufmännisch gebildeten militärfreien
Gehilfen
auch kriegsbeschädigte Bewerber können sich melden. Ferner wird eine tüchtige
Maschinenschreiberin
mit guten stenogr. Kenntnissen, die mit Büroarbeiten vertraut ist, **gesucht.** Bei zufriedenstellenden Leistungen auch Beschäftigung nach dem Kriege. Nur schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind einzureichen bei der Da178
Nahrungsmittel-Industrie-Berufs-Genossenschaft
Augusta-Anlage Nr. 24.

Tüchtiger
Werkstattschreiber
sowie kaufmännische (männliche oder weibliche)
Hilfskräfte
für Buchhaltung und allgemeine Büroarbeiten sofort gesucht. C217
Kriegsbeschädigte werden bevorzugt.
Deutsche Steinzeugwaarenfabrik
für Canalisation und Chemische Industrie
Friedrichsfeld i. B.

Lastwagenführer gesucht
Bewerber mit guten Zeugnissen mögen sich möglichst persönlich oder schriftlich melden beim Central-Arbeitsnachweis der Firma C32m
Heinrich Lanz, Mannheim.

Gewandter Packer
gesucht. C218
Bischoff & Hensel, G. m. b. H.
Fabrik-Abteilung, Rheindammstr. 33.

Mehrere tüchtige geübte
Sackschneider
per sofort gesucht. Sa175
Rheinisch-Westfälische Sack-Industrie
Mannheim, Verbindungskanal linkes Ufer.

Einige Maschinisten
für Boote, Naß- und Trockenbagger, sowie
Lokomotivführer
gesucht von R178
Oberrheinische Dampfbaggerei Rheinparkstrasse 2.

Zum Eintritt am 1. August suchen wir
2 perfekte Stenotypistinnen
die über ausgezeichnete Schulbildung und längere Büro-Praxis verfügen. F218
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an die **Direktion der Estel-Aktiengesellschaft,** Industriehafen.

Perfekte
Stenotypistinnen
zu sofortigem Eintritt gesucht. Wa174
Nur wirklich tüchtige Kräfte kommen in Frage. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind unter N. N. 112 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Perfekte 2217
Stenotypistin
mit allen Büroarbeiten bestens vertraut, gewissenhafte Arbeiterin für sofort gesucht. Nur schriftliche Angebote an
Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft
Mannheim, Werfthallenstr. 1a.

Mehrere tüchtige
Sackstopferinnen, Sacksortiererinnen und Lagerarbeiterinnen
per sofort gesucht. Sb175
Rheinisch-Westfälische Sack-Industrie
Mannheim, Verbindungskanal, linkes Ufer.

Grosses Fabrikgeschäft
sucht für die **Expedition** ein im Rechnen gewandtes und tüchtiges
Fräulein
mit guter Handschrift zum sofortigen Eintritt. Angebote unter O. D. 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. M178

Vertreter (in)
zum Vertrieb leicht verk. Artikel der Lebensmittelbranche gesucht. Ang. unt. T. 3029 an **Daube & Co., Berlin SW. 19.** B29

Reisende
Invaliden, auch Frauen, zum Besuch von Col.-, Parfümerieg., Drogerien u. Apotheken für kosmet. Artikel für hiesigen Platz gesucht. Angebote an **Gg. Leonhardt, Rohrbach,** Amt Heidelberg, Peterstraße 10. G37o

Ich suche per sof. einen
Registratur-Gehilfen
mit guter Handschrift.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Militärverhältnis, Referenzen und Gehaltsansprüchen erb. an R179
Heinrich Lanz
Abteilung B.

Tüchtig., zuverlässiger
Kesselheizer
zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote bei freier Wohnung u. Garten an **Papierfabrik Kappelrodeck** im Schwarzwald. Q177

Magazinarbeiter
im Packen und möglichst auch in der Küblerei bewandert, gesucht. Ja217
Horstmann & Hafter
Hafenstraße 25.

Hausdiener
(möglichst Radfahrer) per sofort ges. R178
Louis Landauer
Q 1, 1.

Gesucht als Hausverwalter ein solider, älterer, verheirateter
Mann
militärfr. welch. gute Zeugnisse besitzt. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Angabe seith. Tätigkeit unter Q. U. 93 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3274a

Arbeiter
sofort gesucht. 3290a
Deutsche Vacuum-Oel-Akt.-Ges.
Lager Mannheim
Werfthallenstraße 29.

Lehrling
gesucht. Ea174
A. Wihler, Tapeten
R 2, 4/5.

Kaufm. Lehrling 3088a
mit gut. Schulzeugn. ges.
Jakob Bitterich, Mannheim
Lack- u. Farbenfabrik.

Für Buchführung
erfahrene 3290a
Dame od. Herr
(auch Kriegsbeschädigter) zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Angebote unter Q. N. 86 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Branchekundige
Verkäuferin
und G217
Lehrmädchen
aus guter Familie per sofort gesucht.
Geschw. Fritz
G 2, 8.

Zuverlässige, erfahrene
Verkäuferin
der Schreibwarenbranche suchen zu baldigem Eintritt
Lützel & Co.,
Birmasens. 3296a

Fräulein
mit mehrjährig. Büreautätigkeit, das durchaus selbständig korrespondiert und die amerik. Buchführung beherrscht, per sofort gesucht. 3221a
Angebote unter Q. J. 92 an die Geschäftsstelle.

Ehrl. Laufmädchen
oder **Laufjunge** sofort gesucht. **Jakob Kling,**
3216 Q 2, 5.

Lehrmädchen
für kaufmännisches Büro gesucht. R179
Marx Maier
Mannheim-Käfertal.

Lehrmädchen
aus guter Familie per sofort gesucht.
Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1.

Lehrmädchen
für Damenfriseurgeschäft gesucht. **Paul Vollmer,**
C 1, 13. 3295a

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ka118

Verkäuferin
gesucht aus der Kurz-, Weiß-, und Wollwarenbranche mit guten Zeugnissen X179
C. Werner-Blust
Freiburg i. Br.

Tüchtige Friseuse
sofort gesucht. C214
Wilh. Balter, Werderplatz 2.

Wir suchen einige
tüchtige Mädchen
sowie
tüchtige Hilfsarbeiter
Dr. H. Haas'sche Druckerei
Abteilung Tiefdruck
D 6, 3.

Mehrere Näherinnen
auf Militärhosen gesucht. 3260a **R 4, 4,** 1 Tr. hoch.

Alleinmädchen
für kl. Haushalt p. 15. Juli gesucht. Rupprechtstr. 6, parterre rechts. 3286a

Ein besseres kinderliebes, schulentlassenes **Mädchen** zu einem Kinde von 3½ J. nur zum spazierenführen tagsüber ges. Vorzustell. ½5 Uhr nachmittags. 3294
K 3, 20, Freinkel.

Dienstmädchen
gesucht. Eintritt 1. Aug. oder früher. J218
Dammstraße 15.

Ehrliches, zuverlässiges **Mädchen,** das in Küche und aller Hausarbeit erfahren, von einzel. Dame zum 1. August ges. 3224a
Collinistr. 6, 1 Tr.

Gesucht sofort ein
Mädchen
von 14—16 Jahren zur Mithilfe im Haushalt. 3111a
Prinz Wilhelmstr. 29, IV.

Monatsfrau od. Mädchen sofort gesucht. 3243a
Rheinwilhelmstr. 8, part.

Tüchtige saubere
Putzfrau
für sofort gesucht. C180
Palast-Theater J 1, 6.

Stellen-Gesuche.

Tücht. Kaufmann
viel gereist, sucht sich vorerst m. 10 000 M. an sol. Unternehm. tätig zu beteil., od. auch nur geg. Gewinnbet. des Kap. Evtl. Einheir. nicht ausgeschl. Ausf. Ang. u. Z. 2927 an **R. Frenz A. G. Nürnberg.**

Vertrauensposten
wünscht Dame (Ende der Dreißig) in einem Großbetrieb, gleichgültigwelcher Abteilung. Suchende besitzt Ia Zeugnisse. Angebote erb. an **Pauline Belz, Mannheim, P 3, 13.** 3166

Jg. Frau sucht Stellg.
Bedienung einer Telefonzentrale. Angebote unt. Q. J. 97 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3280a

Fräulein, 7 Jahre auf Büro tätig, sucht schriftliche **Heimarbeit** für die Abendstunden.
Gefl. Angebote unter O. Z. 98 an die Geschäftsstelle dieses Bl. 3300a

Verkäufe.

In Schwetzingen
ist in feinster, freier Lage eine modern eingerichtete
Villa
mit 3×5 Zimmer und allem Zubehör u. großem Garten preiswert unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. R1994
Näh. **Leop. Springer, Schwetzingen**
Bruchhäuserstraße 11.

Obstgarten sofort z. verkaufen. Angebote u. P. G. 55 an die Geschäftsstelle. 3143a

Brillant-Ring
2 Brillant u. 6 Rosen 85 M. z. vk. **Sommer, Q 4, 1, III.**

Billige Möbel!
Nußb. l. Schlafz. M. 295, hochelег. eiche und nußb. Speisez., nußb. Mahag.-Schlafz. (st.), Pitsch pine Küche, pol. l. Betts., Bett mit eich. Rollpult, Büro-Schreibtisch, Pult, Ladentheke, Nachtt., Waschkom. mode, eis. Betts. 8 M., Diwan, Chaiselongue, eis. Kinderbetten nußb. Büfett Kinderstühle bei **Morgenstern,** S 4, 20. R130a

Bereits neue Badewanne zu verkaufen. 2229a
Jungbuschstraße 8, part.

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager), Telephon 2706.
93a

Guter mittelgroßer
Kassenschrank
preiswert abzug. Ta178
Paradeplatz D 1, 3, Hth.

Verkaufe:
4 Patent-Achsen
mit Federn und Räder
2 Paar Räder
alles geeignet für Handkarren, kl. Handkarren mit Kugellager. 3240a
L. Lehmann, Riedfeldstr. 50

Gelegenheitskauf!
Großer Posten **Koffer, Mandoline, Geigen** billig zu verkaufen in R 4, 24, parterre. R127a

Zu verkaufen: Kleiderschr., Schreibtische, Betten, Divan, Sofa, Kommoden, Küchenschrank.
H 1, 9. Z81

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Vertikow, 1 Büfett, 2 Bettst. m. Matr., 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Chaiselongue. **Heuer,** U 4, 23, II.

Speisez., 1 Schlafzim.
1 Küche, 1 Schrank, 1 Diwan, 1 p. Bett, 1 Schreibtisch, fast neu, bill. z. verk. b. **Winiger,** K 3, 2. 3283a

Einen Posten
Wirtschafts-Decken
sind billig abzugeben.
P 6, 23/24. Ta179

Hasen- u. Hühnerstall
zu verk. (Platz in Pacht), das. k. auch Ziegen u. Gänse geh. werd. Zu erfr. **Neckarvorlandstr. 192,** St. r. 3288a

1 Partie Kaninchen
zur Zucht u. zum Schlachten sofort zu verkaufen. Cb218
Bahrens, Sleties z. k. M.
Nr. 124. Cb218

Ein kl. Zwergpinscher
reinrassig, billig zu verk. Näh. **Ludwigshafen a. Rh.** Jägerstraße 20. C216

Kauf-Gesuche

Wir **kaufen** für Heereslieferung **grössere Mengen**
Pitchpine u. ostpr. Kieferst.
in verschiedenen Längen und Stärken und erbitten detaill. Eilangebot. Ka179
Westd. Apparate-Bau-Anstalt G. m. b. H.
Ludwigshafen.

Klappwagen
gebraucht, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unt. O. J 133 an die Geschäftsst. ds. Bl. Ma179

Groß. Eßzimmertisch
zu kaufen gesucht. Angeb. unter O. K. 134 an die Geschäftsst. erbet. La118

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwag.** gegen gute Bezahlung. P31a
Franz Glenicczak
J 1, 20.
Postkarte genügt.

Moderne
Kücheneinrichtung
neu oder gut erhalten, kauft **Steinrich,** Max Josefstraße 21. 3279a

Gasherd mit Backofen, gut erhalten, zu kaufen ges. Landhaus „Daheim", Bad Dürkheim. Q178

Gut erhalt. Speisezimmer u. Schreibtisch zu kaufen ges. Angeb. u. O. E. 129 an die Geschäftsst. C217

2 Zimmer und Küche auch einzelne Möbel zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter T 2897 an die Annoncen-Exp. Franz Mannheim. Zsh

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte
Möbel
jeder Art, ganze **Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.**
Kissin, S 3, 10
Telefon 2706. B14a

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze R129a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 4, 20.
Telephon 2503.

Ankauf
von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt.
S. Gravelski, R 6, 12.
Ha72a

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze **Einrichtungen**
Starkand
T 2, 8. T189a

Ankauf
von gebrauchten Q170a
Flaschen
jeder Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Eisen, sowie **Wein- und Sektkorke,** sowie beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwiekler Wwe.
G 7, 48. Tel. 5463.

Kaufe Möbel
Firma
Pillinger, S 6, 7.
Telephon 4337. G8a

Vermietungen
Wohnungen

B 6, 1a 4 St. Schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad u. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näheres 3. Stock. R160

B 6, 22b
schöne 5 Zimmerw., part., für Büro oder Wohnung zu verm. Näh. 1 Tr. 3096a

C 2, 6 1 Zim. oder Werkst. od. Lager z. v. 3096a

C 3, 4 II., Hofl., hell. Z. u. K. f. einz. Pers. z. v. Rb177

C 8, 16a
3. Stock
4 Zimmer-Wohnung, Küche Bad, Mansarde auf 1. September oder früher zu vermieten. Ma177

F 4, 18 schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht zu vermieten. 2807a

F 6, 3 Parterrezimmer leer oder möbl. zu vermieten 3291a

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorratsk., entspr. Speicher u. Kellerr. auf 1. Aug. zu vermieten. Näher. **Emil Hirsch, E 7, 21.** Jb181

H 2, 5 4. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde 2c. per sofort oder später zu vermieten. Näher. das. part. Ca212

J 7, 21 (Luisenring)
2 Tr., geräum. 5 Zimmer-Wohnung, Bad u. Mans. per sofort oder später zu verm. durch **Hugo Schwartz, L 3, 3b.** Tel. 601. 2704a

L 8, 1 3 Tr. **Bismarckstraße.** Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. an v. Näh. **Eduard Weil jun., Kaiserring 8, Tel. 2007.** X118

L 13, 2
1 Treppe, schöne 5 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubeh. p. 1. Okt. z. verm. Näh. daselbst 3. St. 3293a

O 5, 12
2 Treppen, 1 Zimmer und Küche, 2 Zimmer u. Küche auf 1. August oder später zu vermieten. Näheres bei
Metzgerei Leins,
O 6, 2. Wb173

P 5, 13a mod. 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht zu verm. Näh. 3. St. 2104a

R 3, 1 1 Zimmer mit Kochherd u. Gas sofort zu verm. Näheres 4. Stock links. 3198a

S 3, 6a
4 Zimmer und Küche bis 1. Okt. z. vm. Näh. part. 3071a

S 6, 2 3—4-Zimmerw. zu verm. 3109a

S 6, 33
Schöne Wohnung 3 große Zimmer, Küche u. Bodenfreie Lage per sofort oder später zu verm. Näheres S 6, 33 Büro part. 3005a

U 3, 10 parterre, 4 Zimmerw. z. vm. Näh. 3. St.

U 4, 6 4 Treppen. Abgeschlossene 3 Zim. u. Küche per 1. Aug. zu verm. Auguf. von 11 bis 3 Uhr. Näh. p. 3117a

U 6, 2 1 Zimmer und Küche p. 1. Juli zu vermieten. 2850a
Näheres parterre.

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung sehr schön, 3 Treppen, mit reichl. Zubehör, Bad und elektr. Licht sof. zu verm. Näh. Fernruf 3887. B4a

Augartenstr. 66, sch. 2-Z.-Wohn. z. v. Näh. Stb. p. r. 3718a

Beilstrasse 14
schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktbr. zu vermieten. 2910a

Hebelstrasse 15
3. St., 3 Zim., Bad, Küche Kammer mit Zubehör an ruh. Leute zu verm. 3187a
Näheres parterre.

Jungbuschstr. 3
beim Luisenring, abgeschl. 3—4 Zimmerwohnung mit Zubeh. zu verm. Näh. bei Gronbach, Laden das. 2250a

Kirchenstr. 10 Zim. u. Küche abgeschl. a. ruh. Leute z. v. Näheres 4. Stock. 3287a

Käfertalerstr. 69
schöne sonnenl. 3 Zimmerwohnung an ruh. Familie auf 1. Okt. bill. zu verm. Näheres parterre. 3156a

Lameystr. 7 eleg. Wohnung, 6 Zimmer, el. Licht usw. zu verm. Näh. bei Dr. J. Klein das. 2. St. 2250a

Luisenring 47
IV. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer 2c. per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näheres Bauburo Gch. Lanzstraße 24 Telefon 2007. C202

Schwetzingerstr. 68
2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 3296a

Stolzestraße 8 2 Zim. u. Küche m. Zubeh. p. 1. Okt. z. vm. Näh. Schuster, 4. St. 3299a

3 Zimmer, Küche
und Mansarde, nebst Zubehör, 4. St., per 1. Sept. zu verm. Näheres 2. St., Bismarckplatz 19. 3261a

Schöne 3 Zim.-Wohng.
teilw. mit einger. Böden, per 1. Okt. event. früher preisw. z. verm. Näh. Arch. Heiter, Tel. 349. Ja218

Vermietungen
Möbl. Zimmer

L 12, 5 p. gr. sch. mbl. Z. sof. z. vm. 3298a

N 4, 4 2 Tr. links, gut mbl. Zimmer sof. zu vermieten. 3264a

S 6, 5 4. Stock, saubere Schlafstelle zu vermieten. 3245a

U 5, 13 II.
Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Ga217

Tattersallstr. 21, 2. St. 1 schön möbl. gr. Zimmer an bess. Herrn z. vm. J216

Tattersallstrasse 8
3 Tr., hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht an bess. Herrn 1. Aug. od. spät. z. v. 3292a

Schön möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten und Bad, dicht am Walde, sof. zu verm. **Maier, Neckargemünd,** Villa Rosenau. 3282a

Zu vermieten:
Eleg. möbl. f. sich abgeschl. 2—4 Zim.-Wohng. m. Küche, sowie Wohn- u. Schlafz. m. 1 u. 2 Betten u. große Auswahl Einzelz. leer u. möbl. i. all. Preisl. Außerd. schöne leere 3, 4 bis 6 Zimmer-Wohng. d. **Vermietungs-Zentrale, R 5, 8,** 1 Tr. 3292a

Miet-Gesuche.

Wohn- u. Schlafzim.
(evtl. nur Schlafzimmer) in der Nähe Friedrichsring wird von Offizier gesucht. Näh. u. Q. P. 88 an **Hotel National.** 3269a

4 Zimmer - Wohnung
mit Garten, evtl. kleine Villa z. Herbst oder nächst. Frühjahr zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Q. W. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3276a

Gesucht 3 **unmöblierte Zimmer** (Oststadt), per Ende August oder später. Angeb. unt. Q. H. 96 an die Geschäftsstelle. 3285a

4-5 Zimmerwohnung
per 1. Oktober zu mieten gesucht. Luisenring, Friedrichsring oder Hebelstraße kommt nur in Frage. Ang. unter O. L. 135 an die Geschäftsstelle. G380

Suche mit meinem neugeborenen Kinde für ein. Wochen **möbl. Zimmer,** wo das Kind dann in guter, liebevoller Pflege behalt. werden kann b. nur saub. Leuten. Näh. **Wöchnerinnen-Asyl Luisenheim.** 3294a

Grössere
Lagerräume
mit Bahn- und Wasseranschluß in Mannheim oder Umgebung zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote unt. O. F 130 an die Geschäftsst. d. Bl. Ya217

Vermischtes.

Jd. Staatsbeamter sucht
Darlehen von 300 Mk.
zwecks weit. Studiums. Monatl. Rückzahl. Angeb. unt. O. H. 132 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Mb170

Konzert-Kaffee
zu vermieten. 3288a
Näheres O 6, 2, II.

Schön. großer Laden
mit Nebenräumen und 3 flöckigem Hinterhaus, als Lager geeignet, p. 1. Oktbr. eventl. früher zu vermiet.
Näheres **D 2, 1.** 3002a

Kepplerstraße 21
Zweistöckiges Hintergebäude mit Souterrain, ungefähr 200 qm groß mit elektrischem Anschluß für Werkstätte oder Magazin geeignet, per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten.
Näh. Bauburo Gch. Lanzstraße 24. Tel. 2007 Cb212

4 schöne Büroräume
sof. oder später zu verm.
B 2, 6, part. 3297a

Großh. Hof- und National-Theater

Montag, den 9. Juli 1917
54. Vorstellung im Abonnement A

Wilhelm Tell

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 11 Uhr
Kleine Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Fernr. 1024 „APOLLO" Fernr. 7144

Montag, Dienstag und Mittwoch jeweils abends 7¾ Uhr:

Der Rastelbinder

Donnerstag: DER VOGELHÄNDLER.

Friedrichs-Park.

Mittwoch, 11. Juli, abends 6—½11 Uhr

Militär-Konzert

ausgeführt von dem Musikkorps des Mecklenburger Jäger-Bataillon Nr. 14.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Spielplan von Freitag, den 6. bis Donnerstag, 12. Juli
Erst-Aufführungen.

5er Film **Hedda Vernon** der Saison 1917
in
Die fremde Frau
grosses Drama in 4 Akten.
Personen:
Der alte Reinsam . . . . . Max Rubbeck
Seine Frau . . . . . Frida Richard
Marguerite } deren Töchter . Hedda Vernon
Annemarie }
v. Kortenhusen, ein jung. Diplomat Carl de Vogt
Baron Alex v. Hagen . . . . Kurt Busch.

Anna Müller-Linke
in
Anna auf Freiersfüßen
Lustspiel in 3 Akten. — Regie: Einar Bruun.

Der Unverbesserliche
Komödie.

Die Bucht von Lugano.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets Zöpfe auf Lager sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare. 9944

Sommersprossen
und sonstige Hautunreinheiten werden in wenigen Tagen unter Garantie für dauernd entfernt. Ep9b
E. Pioch, D 1, 3 (Paradeplatz).

ELEKTRISCHE Koch- u. Heiz-Apparate
BROWN, BOVERI & CIE.
A.-G. MANNHEIM
ABT. INSTALLATIONEN
O 4, 8/9 TEL. 662, 980, 2032, 7495
9088

Versicherung
gegen Personen- und Sachschäden durch Luftfahrzeuge
übernimmt zu günstigsten Bedingungen die
„Allianz"
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin
Haupt-Agentur
J. M. Gutleben, Mannheim
Bahnhofplatz 9. Telephon 1518.

Blütenweiße Wäsche
erhalten Sie durch Verwendung von Schmitz-Bonn's
Bleichhülfe
Vom badischen Landespreisamt zum Vertrieb im Großherzogtum Baden genehmigt. F171
Bleichhülfe ist in Paketen zu 30 Pfg. in allen besseren Drogen-, Seifen- und Kolonialwaren-Handlungen zu haben. Man achte aber darauf, daß jedes Paket die Aufschrift: Schmitz-Bonn's Bleichhülfe trägt.
Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne, chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz

Rosengarten — Mannheim.

Neues Theater.

Gesamtgastspiel des
Wilhelm-Theaters Magdeburg
unter persönlicher Leitung des Direktors H. Norbert.

Montag, den 9. Juli 1917 Sp60
Zum dritten Male:
Die Csárdásfürstin
Operette in 3 Akten von Leo Stein und Bela Jenbach.
Musik von Emmerich Kalman.
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert
Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Hochschule für Musik in Mannheim

Mittwoch, den 11. Juli 1917, abends 7½ Uhr
im Bernhardushof Z10g

Zweites Schlusskonzert
mit Orchester
Leitung: Willy Rehberg und Hugo Birkigt

Eintrittskarten zu 1 M. in den Musikalienhandlungen, im Sekretariat der Hochschule und an der Abendkasse.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Dienstag, den 10. Juli, nachmittags 3 Uhr werden im Konzertsaal des Hoftheaters, Eingang zur früheren Tageskasse die von der Spielzeit 1915/16 herrührenden Fundgegenstände, welche bis dahin nicht abgeholt sind, öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Sp58

Mannheim, 5. Juli 1917.
Hoftheater-Intendanz.

Saalbau-Theater

N 7, 7 Teleph. 2817 — N 7, 7 Teleph. 2817
Grösstes Lichtspielhaus am Platze.

Heute letzter Tag!

LUX
der Spürhund von Stratford
Spannendes Filmschauspiel in 5 Akten.

Balles und Liebe
Ein elegantes, entzückendes Lustspiel in 3 Akten, in der Hauptrolle:
Grete Weixler

Als Extra-Einlage: Ein 5 Akter-Drama in der Hauptrolle: Mia May

Bei Fliegeralarm grosse bombensichere Kellerräume.

Zwiefalten Mittag Schwäb. Alb. H. Gebirgsaufenth. Vornehm. Haus v. Pension Morks—6.50 Pension Klostergarten. Prospekt. G163

Umpressen von Damenhüten
Panamahut-Wäsche wie neu
Herren-Filzhüte und Strohhüte stellt wieder wie neu her. X179
Hutwäscherei C 3, 19, 1 Treppe
früher B 2, 15.

Gesichtshaare Warzen, Leberflecken entfernt einzig und allein nur durch Elektrolyse
P 1, 6 Luise Maier P 1, 6
Mannheim, gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege. — 13 Jhr. Praxis. Rat bereitwill. u. kostenlos. Weitgehendste Garantie. N30

Trockene, verschließbare und einbruchsichere
900 qm Kellerräume
zur Einlagerung von Heeresgerät sofort gesucht. Gleisanschluß erwünscht, möglichst Waldhof. Angebote an Immobiles Kraftwagen-Depot 5, Mannheim. X218

Hauszinsbüchlein für monatliche u. für vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Plötzlich und unerwartet entschlief mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder und Onkel

Herr Rudolf Aron

im Alter von nahezu 60 Jahren.

MANNHEIM (Beethovenstr. 5), den 9. Juli 1917.

In tiefem Schmerze
Frieda Aron geb. Mann
Otto Aron, Offiziersstellvertr., im Felde
Hans Aron, im Felde

Trauerbesuche dankend verbeten. Ba218

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 5 Uhr von der israelitischen Leichenhalle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag, den 6. Juli entschlief sanft unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Herr August Gengenbach

MANNHEIM und Darmstadt, den 9. Juli 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Kleber, geb. Gengenbach
Viktor Gengenbach, z. Zt im Felde

Die Feuerbestattung fand nach dem Wunsche des Entschlafenen in aller Stille statt. N180

Ressource-Gesellschaft.

Die verehrlichen Mitglieder werden höfl. ersucht, sämtliche der Bibliothek entliehenen Bücher am Dienstag, den 10. oder Samstag, den 14. Juli zum Zweck der Revision gefl. abliefern zu wollen. Nicht zurückgebrachte Werke werden gegen Erhebung der üblichen Gebühr durch den Diener abgeholt. Sa180

Der Vorstand.

Hühneraugen
Kornhaut u. s. w. entfernt persönlich schmerzl. gefahrl. Z9b
Frau Max Haukh, N 3, 13b.

Im Kleidermachen
in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau Maria Hitzner, Waldhof, Hubenstraße 25. 8186a

B 1, 7a
Lagerraum u. kleine Werkstatt zu vermieten. G21b

Hofl. Kathagen **Gander's** Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander O 1, 8. H1aa

Amtliche Bekanntmachungen

Die Verteilung des Zinsenerträgnisses der Dr. C. Weyl'schen Schenkung für das Winterhalbjahr 1917/18 betr.

Aus der Dr. C. Weyl'schen Schenkung zur Förderung der mittleren gewerbetechnischen Ausbildung können für das Winterhalbjahr Studienbeihilfen verliehen werden an befähigte Söhne bedürftiger und minderbemittelter hiesiger Einwohner, welche nach Entlassung aus der 8. Klasse der Volksschule oder Bürgerschule eine der Mannheimer technischen Fachschulen, z. B. die Ingenieurschule, Werkführerschule u. s. w. besuchen wollen. Ausnahmsweise werden auch Bewerber um Beihilfe zum Besuche der Kunstgewerbe- oder Baugewerkschule in Karlsruhe zugelassen, sofern sie die staatliche Werkmeisterprüfung bestehen wollen und den sittlichen, wie wissenschaftlichen Befähigungsnachweis hierfür durch Vorlage ihrer Zeugnisse erbringen.

Die zu berücksichtigenden Schüler müssen, abgesehen von den an der betreffenden Unterrichtsanstalt sonst zu erfüllenden Vorbedingungen, die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, mindestens 3 Jahre in Mannheim wohnhaft sein, ferner im Entlassungszeugnis der Volks- oder Bürgerschule und tunlichst auch im letzten Schulzeugnis vor der Bewerbung die Gesamtnote „gut" erlangt haben, gut beleumundet und unbemittelt sein.

Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen beim Bürgermeisteramt hier unter Anschluß der bisher erworbenen Schulzeugnisse (Volksschule, Gewerbeschule u. s. w.), sowie der Lehr- und Arbeitszeugnisse einzureichen. Die bisher berücksichtigten Bewerber brauchen nur ein Schulzeugnis für das Sommerhalbjahr 1917 vorzulegen.

Mannheim, den 4. Juli 1917. Sp58

Bürgermeisteramt:
von Hollander. Sauter.

Bekanntmachung.

In der Fleischwoche vom 9. Juli bis 15. Juli 1917 kann auf einen Zehntel Anteil der Bollkarte entnommen werden:

Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Frischwurst
25 Gramm
oder Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck
20 Gramm
oder Wildpret, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosengewichts
50 Gramm.

Auf die Fleischzusatzkarte wird ein Fleischzusatz in denselben Mengen wie oben abgegeben.

Mannheim, den 7. Juli 1917.

Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes
Dr. Fries. Sm7

Öffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof hier gelangt demnächst im fünften Teil (Friedhoferweiterung) die erste Abteilung, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 12. September 1900 bis 11. Juli 1901 verstorbenen Kinder, zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungstaxe von 15 ℳ für ein Grab werden die Gräber auf eine weitere 15jährige Ruhezeit übergangen. Anträge hierwegen sind bis längstens 20. August 1917 bei unserem Sekretariat im Rathause N 1, 2. Stock, Zimmer 61, zu stellen.

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Uebergehung nicht beantragt wird, sind bis längstens Ende August ds. Js. zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 22. Juni 1917. Sp57

Friedhofkommission:
Brehm. Zeiler.

Amtliche Impressen
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Kriegs-Versicherungen

(ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Danksagung.

Herzerweiterung und Nervenleiden. 396

Herr Frd. Volz, Mannheim, schreibt am 22. März 1916:

Hierdurch bestätige ich, in Ihrer Lichtheil-Anstalt eine Kur gegen starkes Nervenleiden, welches mit einer Herzerweiterung verbunden war, unternommen zu haben. Obwohl ich der Sache anfänglich offen gestanden, ziemlich skeptisch gegenüberstand, hielt ich die Kur durch, da ich in dieser das letzte Mittel zur Bekämpfung meines Leidens erblickte. Der glänzende Erfolg, der sich nach und nach einstellte, hat mir recht gegeben; ich bin Ihnen deswegen von ganzem Herzen dankbar und werde nicht verfehlen, Ihr Institut bei jeder sich bietenden Gelegenheit weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll: Friedrich Volz.

Lichtheilanstalt Königs C 2, 1.
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus.
Telephon 4329 Telephon 4329

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereiche der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat Juni 1917 Sp59 gefundenen Gegenstände
a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Collinistraße 1 —
b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh. Ludwigsstraße Nr. 69
während 6 Wochen zur Einsichnahme ausgehängt ist.

Mannheim, 3. Juli 1917.

Straßenbahnamt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 10. Juli 1917 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hiergegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Ta179
1 großes Schaufenster, Möbel und Sonstiges.
Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrag des Nachlaßpflegers versteigere ich die zum Nachlaß des Herrn Ludwig Bachmann hier gehörigen Fahrnisse am
Mittwoch, 11. Juli d. J. von vorm. 9 Uhr und eventl. nachm. 2 Uhr ab in meinem Lokal K 3, 17 (Hof links)
öffentlich gegen bar: Küchengeschirr, Porzellan, 1 gold. Siegelring, 1 Ehering, 1 Haarkette, 1 silb. Herrenuhr mit Kette, 6 silb. Kaffeelöffel, Brillen, 2 l. Handtaschen, 2 Regulator, Vorhänge, Garderobehalter, 1 Holzkoffer, 1 Schuhschränkchen, 1 Waschbank, 2 Hocker, Rohrstühle, 1 Rohrsessel, 3 viereck. Tische, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 eint. Schrank, 1 Sofa, Federbetten, 2 nußb. Bettstellen mit Röste und Roßhaarmatratzen und Sonstiges.

Theodor Michel
Ortsrichter.

Ferner versteigere ich aus einem anderen Nachlaß im Auftrag der Erben:
1 kleinerer Kassenschrank, 1 Konsol mit Spiegel, 2,50 m hoch, 1 Damenschreibtisch, 1 Spieltisch, sämtl. schwarz poliert, 1 Diwan, 2 viereck. Tische, 1 Steil. Kleiderschrank, geld, 2 tannene Schränke, 2 Betten mit Röste und Roßhaarmt., 1 eis. Mädchenbett und Federbett.

Theodor Michel
Ortsrichter.

Die Gegenstände können Dienstag nachmittags von vier bis sechs Uhr angesehen werden.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G117
Näh. bei H. Heisenbecker Kaiserring 8.

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. H94
Näheres D 6, 3, 1. St.

Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

2 Büroräume
mit Zubehör, trock. Keller zu vermieten. G209
U 6, 14, Fernruf 3837.

C 4 Eckladen
mit anstoß. Wohnung per 1. Okt. zu verm. X134a
Näheres E 3, 3, Laden.

D 2, 2 Laden billig zu vermieten durch
Co210 Bauder, P 5, 2/3

E 4, 17 Erdgeschg. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 21. J 200

H 7, 24 Laden zu vermieten. 2055a

J 4, 5/6 (Linde)
1 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. G209

Großer heller
Laden
nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage gel., per sofort zu vermieten.
Gefl. Aufr. u. M. B. 176 an die Geschäftsst. X174

Laden (seit 8 Jahren Gemüse 2c. Geschäft) auf 1. Okt. zu verm. Näh. Keplerstr. 42, Hof. Tb173

Große, helle G158
Räume
für Magazinzwecke oder Fabrikbetrieb geeignet, mit Glasdach versehen, sowie einmontierte Licht- und Kraftanlage-Anschluß vollständig neu renoviert, per sofort zu vermieten.
Gefl. Angeb. unt. K. X. 147 an die Geschäftsst. ds. Bl.